Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847

Nr. 5. **Bromberg, Mittwoch den 8. Januar 1930.** **54. Jahrg.**

Deutscher Appell an Bartel.

Rede des Abgeordneten Rosumek vom Deutschen Parlamentarischen Klub, gehalten in der Budgetkommission am 4. Januar 1930.

Die Beratungen über das Budget haben durch die Anwesenheit des neuen Ministerpräsidenten eine besondere Bedeutung erhalten. Herr Professor Bartel ist für uns kein neuer Mann. Als er im Jahre 1926 zum ersten Male mit der Regierungsbildung betraut wurde, glaubten wir an ihm und in der Person des Marschalls Piłsudski eine Gewähr dafür zu haben, daß endlich die den Minderheiten durch die Verfassung garantierten Rechte beachtet und wir als gleichberechtigte Bürger des Staates behandelt werden würden. Wir glaubten dies um so mehr, weil Prof. Bartel seinerzeit als Abgeordneter bei verschiedenen Gelegenheiten bezüglich der Behandlung der Minderheiten Ansichten geäußert hat, die durchaus sachlich und gerecht waren.

Wir waren daher auch nicht überrascht, als er im Juli 1926 in seiner Programmrede vor dem Sejm folgende viel versprechende Erklärung abgab:

„Die Regierung wird nicht gestatten, daß die den Staatsbürgern nichtpolnischer Nationalität zustehenden Rechte irgendwie geschmälert werden. Ich nehme an, daß die Bekämpfung polnischer Bürger wegen ihrer Religion oder Sprache dem polnischen Geist widerspricht. Die Regierung wird bestrebt sein, die Reibungen auf religiösem oder völkischem Gebiet zu mildern und eine Grundlage für eine harmonische Zusammenarbeit der Bevölkerung aus verschiedenen religiösen und völkischen Lagern zu schaffen."

Was ist nun aus diesen Versprechungen geworden? Mit Bedauern müssen wir gestehen, daß sie nicht nur nicht eingehalten wurden, sondern daß sich die Lage der deutschen Bevölkerung in den letzten Jahren noch besonders verschlechtert hat.

Auf dem Gebiet des **Schulwesens** hat die Bedrückung derartige Formen angenommen, daß man sie als einen **systematischen, rücksichtslosen Vernichtungskampf** bezeichnen kann. Jedes Mittel war den Ortsschulbehörden recht, um die Zahl der deutschen Schulen weiter herabzudrücken. Es ist doch geradezu unerhört, daß ein Mann in der verantwortlichen Stellung eines **Wojewoden**, Herr Grażyński, sich rühmen konnte, daß er das deutsche Schulwesen in der Wojewodschaft Schlesien so weit zugrunde gerichtet habe, daß — wie er wörtlich sagt — „von einer Liquidation der deutschen Front auf diesem Abschnitt gesprochen werden kann", und daß die diesbezüglichen Bestrebungen des Westmarkenvereins ganz auf der Linie der Staatsbehörden verliefen. **In Posen und Pommerellen besuchten im Jahre 1927/28 54 Prozent der deutschen Kinder infolge der behördlichen Schulstrategie polnische Schulen, im Jahre 1928/29 schon 62 Proz. Von 14 915 polnische Schulen besuchenden Kindern ist nur für 2389 Kinder für den Unterricht in der deutschen Sprache gesorgt. Heute hat sich die Lage noch bedeutend verschlechtert. In Kongreßpolen wurden ¾ der deutschen Schulen liquidiert.** Selbst das bescheidene, unter größten Anstrengungen der deutschen Bevölkerung geschaffene private Mittelschulwesen wurde durch Nichtbestätigung des Lehrerpersonals und durch unbegründete Beschneidung der Rechte schwer geschädigt. Man scheute sogar vor solchen verwerflichen Mitteln nicht zurück, daß man deutsche Lehrer aus ihrem Wirkungskreis grundlos an polnische Schulen versetzte, dagegen beruflich ungenügend vorbereitete, teils sogar moralisch minderwertige **Kräfte** an deutschen Schulen anstellt mit dem offenbaren **Ziel**, das Niveau der deutschen Schule herabzudrücken.

Nicht minder hat die deutsche Bevölkerung unter der **Willkür der administrativen Behörden zu leiden.** Diese Willkür ging sogar so weit, daß man die Immunität der Abgeordneten ganz skupellos mißachtete. Eine natürliche Folge der durch die Regierung ausgeschalteten Kontrolle seitens des Parlaments war, daß sich jeder kleine Beamte als Diktator fühlte. Auf die grundlosen Verhaftungen, zahllosen Eigentumbeschränkungen werden wir an anderer Stelle zurückkommen. Die einzige Institution, zu der die Bevölkerung noch Vertrauen hatte, das Gericht, wurde durch die bekannten Maßnahmen der Regierung gänzlich erschüttert. Das Hineintragen der Politik in das Wirtschaftsleben hat in diesen ohnehin schweren Zeiten verheerende Folgen gezeitigt. Ist es nicht Wahnsinn, dem deutschen Unternehmer, Beamten und Arbeiter aus nationalpolitischen Gründen Schwierigkeiten zu machen in der heutigen schweren Zeit, in der alle Bürger des Staates, die noch in der Lage sind zu produzieren, vom Staate gefördert und geschützt werden müßten?

Wir sehen in der Regelung des Minderheitenproblems in Polen eine der wichtigsten Aufgaben, die der neuen Regierung gestellt sind. Täuschen Sie sich nicht darüber hinweg, daß zum großen Teil von einer gerechten Lösung dieses Problems die Stabilisierung und Konsolidierung des Staates abhängt. Hierzu ist vor allem notwendig, daß die Regierung selbst und die Behörden sich an die durch die Verfassung festgelegten Bestimmungen halten und für ihre Durchführung im Geist der Verfassung und damit auch im Geist des Friedens und der Versöhnung **Sorge tragen.**

Für die Stellung der Deutschen Fraktion der Regierung gegenüber ist die Stellung der Regierung zu diesem Problem ausschlaggebend.

Bartel stellt die Vertrauensfrage.

Warschau, 7. Dezember. In der Sonnabend-Sitzung der Haushaltskommission des Sejm beschäftigte man sich mit dem Haushalt des Ministerpräsidiums. Bei dieser Gelegenheit brachte der Nationale Klub den Antrag ein, den Dispositionsfonds des Ministerpräsidenten von 200 000 auf 150 000 Złoty zu kürzen. Dies veranlaßte den Ministerpräsidenten Prof. Dr. Bartel, die Vertrauensfrage zu stellen. Die Kommissionssitzung wurde unterbrochen, um den einzelnen Klubmitgliedern die Möglichkeit zur Stellungnahme zu der Vertrauensfrage Bartels zu geben. Nach dem Wiederzusammentritt der Kommission erklärten die Vertreter der Linken und des Zentrums, daß sie nicht die Absicht hätten, die Lage für Dr. Bartel noch schwieriger zu gestalten und daß sie sich aus diesem Grunde gegenüber dem Antrage des Nationalen Klubs der Stimme enthalten werden.

Für die Kürzung der Dispositionsgelder des Ministerpräsidenten stimmten nur die Nationaldemokraten und die Ukrainer; der Regierungsblock sprach sich dagegen aus, **so daß der Antrag durchfiel. Auch die Deutschen und Juden hatten sich der Stimme enthalten.**

Die Frage der deutschen Grenzen und die deutsch-französische Verständigung.

Paris, 3. Januar. (PAT) „Paris Midi", ein dem Minister Loucheur nahestehendes Organ, veröffentlicht eine umfangreiche Unterredung mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten **François Marsal,** der an der Spitze der französischen Delegation auf der letzten Konferenz mit Mitgliedern des deutschen Zentrums gestanden hatte. „Wir haben", so sagte François Marsal, „ein gutes Werk vollbracht. Das Jahr 1929 endete mit einer bedeutenden Milderung der französisch-deutschen Beziehungen. Es tut not, daß unsere Bemühungen im Jahre 1930 sich weiter nach derselben Richtung hin entwickeln. Ich erachte als eines der wichtigsten Ergebnisse der Konferenz die Tatsache, daß wir die offizielle Bestätigung von dem Verzicht jeglicher Ansprüche auf Elsaß-Lothringen von deutscher Seite erhalten haben. Wir können die Franzosen beruhigen und ihnen mit aller Sicherheit erklären, daß jenseits des Rheins die große nationale Partei, die oft die Achse der Regierung war, und es auch in Zukunft sein wird, für die Wegnahme von Metz und Straßburg nicht zu haben sein wird.

Über seine Ansicht in bezug auf die deutschen Ansprüche gegenüber den Ostgrenzen befragt, erklärte François Marsal, daß die Mehrheit der öffentlichen deutschen Meinung sich freilich mit der in Versailles gezogenen Ostgrenze nicht abgefunden habe. Hätte sich Pfarrer Ulitzka in dieser Frage in einem anderen Geiste ausgesprochen, so wäre das seinerseits eine Heuchelei gewesen. Dies ist unzweifelhaft eine ernste Frage; doch es wird gut sein, daß die Franzosen darüber informiert werden. Unsere breiteren Volksschichten, die einen großen Einfluß auf die Politik Frankreichs haben, dürften über die deutschen Stimmungen in den delikaten Fragen des Danziger Korridors, Oberschlesiens und des Anschlusses nicht im Unklaren gelassen werden. Stellt uns der blinde Pazifismus Europa als frei von der Drohung des geringsten Konflikts vor, so tut es not, daß die breiteren Schichten des französischen Volkes darüber aufgeklärt werden, daß ein ähnlicher Optimismus eine Lüge ist.

Abrüstung im sozialen Kampf.

Die Neujahrs-Losung des Außenministers Zaleski.

Die Wiener „Neue Freie Presse" hat für ihre Neujahrsnummer die Ansicht führender Politiker über den gegenwärtigen Stand des Abrüstungsproblems eingeholt. Unter den Antworten interessiert uns besonders die Antwort des polnischen Außenministers August Zaleski, die folgenden Wortlaut hat:

„Die Unterzeichnung des Litwinow-Paktes hat die Wirksamkeit der Friedensgarantien im Osten Europas verstärkt und sie ist auf diese Weise ein wichtiger Faktor in der Wiederherstellung des gegenseitigen Vertrauens geworden, die eine nötige Einleitung zur Abrüstung ist. Die Beziehungen zwischen Polen und den Sowjets haben sich nach einer beträchtlichen Unterbrechung wesentlich gebessert, und die Resultate, welche die vor drei Jahren gegründeten gemischten Grenzkommissionen erzielten, waren sehr befriedigend; denn es ist sicher, daß sie die Streitigkeiten, die sich vor ihrer Einsetzung so sehr zugespitzt hatten, vollkommen liquidierten. Ich muß anerkennen, daß die Sowjetregierung, seit diese Kommissionen bestehen, den besten Willen an den Tag legte. **Man kann daraus auch ersehen, welche Ansicht ich von der sogenannten „bolschewistischen Gefahr" für Europa habe.**

Die Welt braucht Frieden, den sozialen Frieden ebenso wie die Ausschaltung militärischer Kriegsgefahren. Jeder Versuch einer sozialen Umwälzung wird mit Geld und Menschenleben bezahlt. Eine Politik des Friedens, die sich ihrer Aufgabe bewußt ist, eine Politik, wie sie jetzt von den Vertretern aller Staaten in der äußeren Politik befolgt wird, muß als Seitenstück den sozialen Frieden haben. Nur eine solche Politik kann die Gefahr einer Konflagration, welche den Wohlstand und sogar das Bestehen der Nationen bedroht, wirklich zurückdrängen und die Möglichkeiten des Fortschrittes der Menschheit in der Richtung ihrer moralischen und wirtschaftlichen Prosperität vergrößern." —

Das deutsch-polnische Liquidationsabkommen im Haag.

Erregte Kommentare der Berliner Regierungs-Presse.

Das deutsch-polnische Liquidationsabkommen vom 31. Oktober hat bekanntlich im Deutschen Reich sehr wenig Freunde gefunden. Die Regierungsparteien, bis weit in das sozialdemokratische Lager hinein, erklären übereinstimmend, daß eine Annahme des Vertrages im Reichstage **nur nach Vornahme erheblicher Verbesserungen** möglich sei. In seinem Neujahrs-Leitartikel schrieb **Theodor Wolff** im **„Berliner Tageblatt"**:

„Die Deutsche Delegation wird natürlich ... gut tun, den Polenvertrag und die speziellen Wünsche einzelner Neustaaten aus der Diskussion fernzuhalten, da dergleichen ja wirklich nicht in der großen internationalen Gesellschaft, sondern nur im trauten Tête-a-tête erledigt werden kann." —

Nun ist der Polenvertrag gleich beim Zusammentritt der zweiten Haager Konferenz auf den großen Tisch des Hauses geflogen. Nicht zum geringen Erstaunen der deutschen Zuschauer, die von dem viel erörterten Traktat noch keine offizielle Kenntnis haben.

Aus der Fülle der reichsdeutschen Pressekommentare möchten wir nur zwei Stimmen herausgreifen, die uns mit Rücksicht auf Standort und Verfasser besonders gewichtig erscheinen und **den ganzen Ernst der Situation** aufzeigen:

*

In der **„Vossischen Zeitung"** hat sich **F. W. von Oertzen** unaufhörlich um den deutsch-polnischen Ausgleich bemüht. Er ist in diesem Bestreben niemals davor zurückgeschreckt, auch die eigene Front zur Ordnung zu rufen. Mit Fug und Recht kann dieser begabte und sachverständige Publizist als einer der polenfreundlichsten unter den seriösen deutschen Politikern gelten. Er schreibt darum mit doppeltem Gewicht in der letzten Sonntagsausgabe seines Blattes (der Fettdruck wird von dem Original entsprechend wiedergegeben):

„In der Eröffnungssitzung der zweiten Haager Konferenz hat der polnische Delegationsführer den zwischen Deutschland und Polen am 31. Oktober abgeschlossenen Liquidationsvertrag deponiert und gleichzeitig die Erklärung abgegeben, daß nach dem Artikel 1 das — bisher leider immer noch nicht veröffentlichte — Abkommen gleichzeitig mit dem Young-Plan in Kraft treten solle. Reichsaußenminister Curtius ist der polnischen Auffassung, daß ein rechtlicher Zusammenhang zwischen Young-Plan und Polen-Abkommen bestehe, sofort entgegengetreten und darüber hinaus ist noch offiziös mitgeteilt worden, daß von polnischer Seite nur der Teil des Abkommens im Haag deponiert worden sei, der sich auf die Liquidation bezieht, während die weiteren Vereinbarungen zwischen Deutschland und Polen, also die Frage des Rückkaufsrechts, die Minderheitenfragen usw. zwar im Verhältnis zwischen Deutschland und Polen zum gleichen Abkommen gehören, aber nicht Gegenstand einer zukünftigen Deponierung im Haag sein werden

Damit ist deutlich gesagt, daß man auf deutscher Seite zwar das Liquidationsabkommen als im mittelbaren Zusammenhange mit dem Young-Plan stehend ansieht, daß aber auf keinen Fall die Wirksamkeit des Young-Plans von der Ratifizierung des Abkommens mit Polen abhängig sein kann, ebenso wie auch die nicht auf die Liquidationen bezüglichen Teile des Abkommens **überhaupt nicht mit den Problemen des Young-Planes in Verbindung gebracht werden können.**

Formal liegt also kaum ein Grund vor, aus dem polnischen Vorgehen im Haag eine Art Zwischenfall zu konstruieren, obgleich man wohl seinem Erstaunen darüber Ausdruck geben darf, daß ein derartiger Schritt, wie die Deponierung des Vertrages oder jedenfalls seine Kommentierung erfolgte, ohne ihn mit dem Vertragspartner abzustimmen.

Weit bedenklicher als die formale Seite ist es jedoch, daß aus dem Verhalten **Polens klar hervorgeht, daß die**

Polnische Regierung nicht daran denkt, nach irgendeiner Richtung den bekannten sehr starken deutschen Bedenken gegen den Vertrag in entgegenkommendem Sinne Rechnung zu tragen. Man denkt wahrscheinlich in Polen, daß die deutschen parlamentarischen Instanzen aus dem Rauscher-Zaleski-Abkommen keine ernsthafte Regierungskrise werden erwachsen lassen. Das mag stimmen, **aber man sollte sich in Warschau gefaßt sein lassen, daß ein Teil der deutschen Bedenken gegen den Vertrag so ernsthafter Natur sind, daß sie nicht ohne weiteres beiseite geschoben werden können.** Läßt sich also an dem Rauscher-Zaleski-Abkommen wirklich nichts mehr verbessern, so muß das Rückwirkungen auf den Abschluß oder auf die Ratifizierung des sogenannten kleinen Handelsvertrages mit Polen haben, denn ein Teil der Wünsche muß dann unter allen Umständen in den allgemeinen Teil des Handelsvertrages verarbeitet werden.

Der polnische Außenminister Zaleski, der das Präsidium der bevorstehenden Genfer Ratstagung führen wird, ist nicht selbst im Haag anwesend. Außenminister Curtius wird, wie man hört, trotz der Haager Verhandlungen auf alle Fälle ein bis zwei Tage nach Genf gehen. Es ist zu hoffen, daß bei dieser Gelegenheit der deutsche Standpunkt dem polnischen Außenminister so deutlich zum Ausdruck gebracht wird, daß die notwendigen Ergänzungen für die Sicherung der deutschen Interessen in Polen auf alle Fälle einen vertraglichen Niederschlag finden. Sollte das nicht der Fall sein, so steht zu befürchten, daß weitere Abkommen mit Polen kaum die Billigung des deutschen Parlaments finden werden."

*

Weniger gegen die Polnische Regierung als gegen das eigene Kabinett gerichtet ist ein sensationeller Sonderbericht, den der Chefredakteur der **„Deutschen Allgemeinen Zeitung"**, der dem verstorbenen Reichsaußenminister Stresemann vertraute **Dr. Fritz Klein** aus dem Haag seiner Redaktion zukommen ließ. Er lautet:

„Der Polenvertrag, der am 31. Oktober 1929 geschlossen und bekanntlich nicht veröffentlicht wurde, so daß das deutsche Volk über seinen außerordentlich weittragenden Inhalt auf zufällige Presseinformationen angewiesen war, hat am heutigen Eröffnungstage der Konferenz bereits eine verhängnisvolle Rolle gespielt. Am Schluß der nichtöffentlichen Sitzung erhob sich nämlich der polnische Delegierte Morozowski, gab der Konferenz Kenntnis von dem Abkommen mit Deutschland und deponierte den Vertrag mit seinem Schlußprotokoll zu den Akten der Konferenz.

Zu ihrer allergrößten Überraschung wird die deutsche Öffentlichkeit aus seiner Rede erfahren, daß der Artikel 1 dieses Abkommens die Gleichzeitigkeit der Ratifizierung des Young-Plans und des Polenvertrages vorsieht. Es erscheint uns als ein Zwischenfall relativ geringen Grades, daß der polnische Vertreter, von der politischen Mentalität seiner Volksgenossen Gebrauch machend, gleich noch die Erklärung hinzufügte, das Abkommen sei ein konstitutives Element des Young-Plans.

Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Curtius wies mit Recht in kurzer Rede diese Auffassung zurück und betonte, daß die Rechtskraft des deutsch-polnischen Abkommens sich nach dem Vertrage selbst beurteile und daß die vertraglich vorgesehene Deponierung bei den Akten der Haager Konferenz nicht bedeuten könne, daß es ein Element des Young-Plans sei.

Was will aber diese gewiß erfreuliche juristische Richtigstellung gegenüber der Tatsache bedeuten, daß hiernach die deutsche Staatsleitung in der Tat diesen Polenvertrag in eine absolute politische Verbindung mit dem Young-Plan gebracht hat, eine Tatsache, über die das deutsche Volk und der Deutsche Reichstag bis zur Stunde vollkommen im Unklaren gelassen worden sind. Es ist also eine glatte Unmöglichkeit, noch irgendeine Verbesserung in dem deutsch-polnischen Abkommen zu erzielen. Die Geheimdiplomatie wurde so weit getrieben, daß man den Deutschen Reichstag trotz aller lebhaft zum Ausdruck gebrachten Bedenken auch der Regierungsparteien einfach vor vollendete Tatsachen nicht stellen will, sondern bereits beim Vertragsabschluß unwiderruflich gestellt hat.

Wir wollen nicht die geradezu verhängnisvollen Folgen ausmalen, die sich im Hinblick auf die Einbeziehung Deutschlands in den Streit der Süd-Ost-Staaten mit Ungarn aus diesem fait accompli ergeben können. Ohne Übertreibung wird man sagen dürfen, daß es die politische Intelligenz der Führer der Kleinen Entente unterschätzen hieße, wollte man meinen, sie würden von dieser außerordentlich günstigen taktischen Lage keinen Gebrauch machen.

Wir gestehen auch offen, daß gerade derjenige Politiker, der der jetzigen Reichsregierung mit Skepsis und Kritik gegenübersteht, es vorgezogen hätte, nicht schon am ersten Tage der Konferenz von einem Vorgang berichten zu müssen, der in weitesten Kreisen der Öffentlichkeit und des Reichstages stürmischen Widerspruch hervorrufen muß.

Aber es handelt sich um ein so schwerwiegendes Präjudiz für den ganzen weiteren Verlauf der Haager Konferenz, daß man vergebens nach einer Erklärung für das geschilderte politische Verhalten der verantwortlichen deutschen Stellen sucht. **Wir glauben nicht, daß in irgend einem parlamentarisch regierten Lande der Welt eine solche brüske Vergewaltigung des Volkes durch seine Regierung möglich wäre."** —

*

Eine amtliche deutsche Erklärung.

Zu dem besprochenen Intermezzo im Haag, auf das bereits Herr von Oertzen in seinem Kommentar hingewiesen hat, hat folgenden Wortlaut:

„**Haag**, 4. Januar. (WTB) Um Mißverständnissen vorzubeugen, wird festgestellt, daß es sich bei der Deponierung des deutsch-polnischen Abkommens nur um den Teil handelt, der die Liquidationsvereinbarungen enthält, während die in dem Abkommen vom 31. Oktober enthaltenen weiteren Vereinbarungen zwischen Deutschland und Polen, also die Frage des Wiederkaufsrechts, die Minderheitenfrage usw., zwar im Verhältnis zwischen Deutschland und Polen zu dem gleichen Abkommen gehören, aber nicht Gegenstand einer künftigen Deponierung im Haag sein werden."

Da die „Liquidationsvereinbarungen" zusammen mit den „weiteren Vereinbarungen" offensichtlich ein unteilbares Ganzes bilden, ist die praktische Bedeutung dieser offiziellen Erklärung der deutschen **Delegation nicht recht erkennbar.**

Weihnachtsfeier mit Rauchbombe.

In Janow bei Kattowitz wurde am 2. Januar in einen Saal, in dem der Katholische deutsche Frauenbund eine religiöse Weihnachtsfeier abhielt, durch das Fenster eine Brandbombe geworfen, wodurch eine furchtbare Panik entstand. Viele der Frauen flüchteten durch die Fenster. Nur dem Umstand, daß der Saal zu ebener Erde lag, ist es zu verdanken, daß eine größere Katastrophe vermieden wurde. Verschiedene Teilnehmerinnen erlitten schwere Nervenzusammenbrüche. Nur mit Mühe konnte der anwesende Ortspfarrer die schreienden Frauen und Kinder beruhigen und die Bombe, die bereits den Fußboden des Saales und verschiedene Gegenstände in Brand gesetzt hatte, beseitigen lassen. Der Vorfall hat in Polnisch-Oberschlesien unter den deutschen Katholiken ungeheure Erbitterung hervorgerufen, zumal es sich um eine rein religiöse Veranstaltung handelte, die nur von Frauen und Kindern besucht war.

Dynamit-Attentat auf ein Aufständischen-Denkmal.

Kattowitz, 4. Januar. Gestern in den frühen Morgenstunden fand auf dem in der Nähe der Propstei in Bogutschütz (Vorstadt von Kattowitz) gelegenen Platz eine heftige Explosion statt. Die alarmierte Rettungsbereitschaft stellte an Ort und Stelle fest, daß es sich um einen **Dynamitanschlag auf das nach seiner kürzlichen Beschädigung erneuerte Denkmal der schlesischen Aufständischen** handelte. Das Denkmal wurde erheblich beschädigt. Im Umkreise von 50 Metern wurden sämtliche Fensterscheiben zertrümmert. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Moral in der Politik.

In der Neujahrsausgabe des sozialistischen **„Robotnik"** lesen wir über dieses Thema folgende Gedankengänge des Sejmmarschalls **Ignacy Daszyński:**

Ich höre schon, wie der Pöbel der Halbintelligenten sich totlacht, wenn jemand an die Bedeutung, an die Rolle der Moral in der Politik erinnert. Dieselben, die unermüdlich die christliche Idee im Staate predigen, diejenigen, die Königen und Diktatoren übermenschliche Tugenden zuschreiben, die über die Form des Stiefels des Diktators in Entzücken geraten, plinken sich gegenseitig wie Pferdehändler mit den Augen zu, wenn man eine Moral in der Politik oder im öffentlichen Leben in den Akten der Regierung fordert.

„Ein „Politiker", das ist ein Gaukler, ein Lügner, das ist ein Betrüger, der „für Wasser Propaganda macht und Wein trinkt".

Bei dieser Hetze gibt es zweierlei Strömung. Eine ehrliche und eine nachgemachte. Wenn man liest, wie man auf Befehl von Kaisern und Königen offiziell gelogen, wie man für Regierungsgelder, die aus den sogenannten Otter-Fonds (zur Ernährung der in der Presse zischenden Schlangen) stammen, schrieb, um nur die Masse des Volkes dumm zu machen und die Nachbarn zu betrügen, so glaubt man fest daran, daß die Politik eine höchst unmoralische Sache ist. Wenn Bismarck sagte, daß „Macht vor Recht" geht, wenn andere predigen, daß „die Reform der Verfassung mit dem Stock durchgeführt wird", so ist der tiefe Abscheu eines rechtlich denkenden Menschen vor der Politik durchaus verständlich.

Wenn aufrichtige Menschen die Wahlbetrügereien mit tieferem Abscheu betrachten als einen Falschspieler beim Kartenspiel und im Namen dieser moralischen Revanche mit der Politik nichts gemein haben wollen, so müssen wir ihre Motive anerkennen. Doch nur bis zu einem gewissen Grade. Derselbe Abscheu, derselbe Haß genügt dem zivilisierten Menschen, ich möchte sagen, dem Menschen einer höheren Rasse nicht.

Hier muß gekämpft werden! Man muß den Krieg erklären der Gewalt, dem Betrug, der Verdummung der Bürger, der Schmeichelei gegenüber den Starken, der Demagogie der an den Staatskrippen sitzenden Schlaumeier. Dieser Kampf ist auch eine Politik, aber eine Politik, die im Namen der Moral getrieben wird, eine Politik der Würde, der Einfachheit und Aufrichtigkeit, eine Politik des Rechts, eine Politik der Verteidigung der Leidenden, Ausgenutzten, Dummgemachten und Vergewaltigten. Und es ist nicht so schlimm, daß das öffentliche Leben der zivilisierten Völker heute nur ein Spiel in den Händen von Vergewaltigern und Lumpen wäre. Es gibt keine so dunklen Völkermassen, um die Nichtswürdigkeit betrügerischer Politiker nicht zu durchschauen.

Bei allen höher stehenden Völkern gibt es schon heute mächtige Menschengruppen, die von Krieg, von Chauvinismus, von Gewaltakten innerhalb des Staates, von der Beugung des Rechts durch Lakaien, die sich Justizminister nennen, und von alledem nichts hören wollen, was die Politik zum Gaukelspiel macht. Diese Gruppen, ganze Parteien, Vereinigungen von Menschen höherer und höchster Intelligenz und die Menge unabhängiger künstlerischer Talente — kämpfen, die einen in den ersten, die anderen in den weiteren Reihen, aber sie kämpfen und stöhnen nicht, klagen nicht, verstecken sich nicht in Mauselöchern, um sich dann selbst in irgend einem lichteren Augenblick zu verachten. Es kann also eine Politik geben, die dem Betrug gleicht, und eine Politik, die von der höchsten moralischen Tugend belebt ist.

*

Offener Brief an Daszyński.

Warschau, 3. Januar. Im Zusammenhange mit dem im „Robotnik" unter der Überschrift „Moral in der Politik" erschienenen Artikel veröffentlicht der **ehemalige Finanzminister Jerzy Zdziechowski** an seine Adresse einen offenen Brief folgenden Inhalts:

Am 1. Januar d. J. erschienen Ihre Bemerkungen über die „Moral in der Politik", die sich gegen alles, was die Politik zu einem Gaukelspiel macht, richten, die Politik der Würde, Einfachheit und Aufrichtigkeit verteidigen und zum Kampfe im Namen dieser Losungen aufrufen. Vor über 3½ Jahren, am 16. März 1926 fand in Warschau unter Ihrer Teilnahme eine Sitzung des Obersten Rats der PPS statt, in der folgender am nächsten Tage in den Blättern veröffentlichter Beschluß **gefaßt wurde:**

„Diejenigen, die Staatsämter bekleiden und sich an öffentlichen Geldern vergreifen, besonders ehemalige Minister (es wurden sieben Namen genannt, darunter auch der Finanzminister Zdziechowski) ... müßten nachdrücklichst bestraft werden.

Auf die damals mit der Unterschrift von Jedrzej Moraczewski veröffentlichten Verleumdungen erwiderte ich sofort, daß ich auf jenen Kollektivbeschluß nicht antworten würde, da ich wußte, daß auch für diese Frage noch ein geeigneterer Augenblick kommen werde. Ich bin der Meinung, daß der Augenblick, da Sie als Sejmmarschall, dem bereits die Berichte der Obersten Kontrollkammer und die Rechnungsabschlüsse aus dem Jahre 1925 und 1926 vorgelegt wurden, als ich Finanzminister war, daß der Augenblick, in dem Sie die Moral in der Politik predigen, gegen das Gaukelspiel auftreten und Würde verlangen, gerade dazu geeignet ist, Ihnen jenen Beschluß des Obersten Rats der PPS in Erinnerung zu bringen, der so niederträchtige Verleumdungen enthält. Darin, daß Ihre Unterschrift sich unter dem Beschluß vom 16. Mai 1926 und unter der Erklärung über die Moral in der Politik vom 1. Januar 1930 befindet, steckt ein Widerspruch, dem gegenüber das Verantwortungsgefühl nicht stumm bleiben darf. Und gerade deswegen veranlaßt mich diese Gelegenheit, Sie zu ersuchen, die Pflicht zu erfüllen, die sich aus den von Ihnen heute gepredigten Losungen ergibt, um so mehr als dies eine Pflicht in erster Linie gegenüber dem guten Namen unseres Staates ist.

(—) **Jerzy Zdziechowski.**

Brautfahrt nach Rom.

Unter einem strahlenden Frühlingshimmel hielt am Sonntag um 10 Uhr die königliche Braut Maria José von Belgien ihren Einzug in Rom. Schneeweiß gekleidet, einen Riesenstrauß weißer Orchideen im Arm, saß sie im offenen Landauer, ihr gegenüber der Kronprinz Humbert von Italien in großer Uniform. Die Bevölkerung raste vor Begeisterung.

Zum Empfang am Bahnhof hatten sich die Souveräne und eine Reihe von Prinzen und Prinzessinnen eingefunden. König Albert von Belgien und König Viktor Emanuel von Italien, die beiden „Soldatenkönige", wie sie genannt werden, bestiegen den ersten Wagen, dann folgten die Königinnen und die übrigen Gäste, im ganzen fünfzehn Wagen. Am eigens errichteten Triumphbogen hielt der Zug, und der Gouverneur von Rom entbot den Gästen den Willkomm der Stadt. Mussolini und die Minister erwarteten die Gäste in der königlichen Residenz. Dort hatten sich außerdem der König von Bulgarien, der frühere König von Portugal, der Herzog von York, der Infant Don Fernando von Bourbon, die Prinzen von Griechenland und Jugoslawien, Erzherzog und Erzherzogin von Österreich und viele andere eingefunden. Von Deutschland waren erschienen Herzogin Karl Theodor von Bayern und Prinzessin Rupprecht.

Ist Masaryk amtsmüde?

In den politischen Kreisen Prags war das Gerücht verbreitet, **daß Präsident Masaryk im März an seinem 80. Geburtstage, die Präsidentschaft niederlegen werde.** Ein Redakteur des „Cesko Slovo" wandte sich direkt an den Präsidenten mit der Frage, was an dem Gerüchte wahr sei und erhielt folgende, recht gewundene Antwort:

„Ich habe nichts dergleichen bestimmt und würde es auch nicht ohne Beratung und Zustimmung mit den ersten Funktionären der Staatsverwaltung und Politik bestimmen. Wenn mir ein Staatsmann präsentiert werden würde, dessen politische Fähigkeiten und Charakter garantieren würden, daß die Republik im Geiste der Politik geleitet werden wird, die sich nicht nur während der elf Jahre nach dem Umsturze, sondern auch während der vier Kriegsjahre bewährt hat, dann würde ich mein Amt ohne Zaudern und sofort meinem Nachfolger übergeben. Aber ich würde die Burg nicht verlassen, um mich zur Ruhe zu setzen, sondern, um mich dem Schriftstellertum und der Publizistik widmen zu können, die durch die Freiheit des einfachen Bürgers ermöglicht würden.

Aber ich bin nicht Herr über die Dauer meines Daseins und deshalb arbeite ich ruhig weiter für die Zukunft des Staates in der Erwartung, daß es genügend anständige und vernünftige Menschen in der Republik gibt, die ebenso nach mir arbeiten werden wie sie mit mir arbeiteten.

Danach scheint Masaryk doch ernstlich den Gedanken eines Rücktritts zu erwägen.

Deutsches Reich.

Generaloberst Heye.

General Heye, der Chef der Heeresleitung, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1930 zum Generaloberst en befördert worden. Beim Ausscheiden des Generaloberst en von Seeckt im Oktober 1929 wurde der damalige Generalleutnant Heye zum Chef der Heeresleitung ernannt und zum General der Infanterie befördert.

Wechsel in der Leitung der Deutschen Paßstelle Warschau.

Legationsrat Schillinger, der die Leitung der Deutschen Paßstelle bei der Deutschen Gesandtschaft in Warschau seit fünf Jahren inne hatte, wurde abberufen.

Aus anderen Ländern.

Gasparri erkrankt.

Wie verlautet, wurde Kardinalstaatssekretär Gasparri vor einigen Tagen von einer Lungenentzündung befallen. Nach dem amtlichen Zeugnis des „Osservatore Romano" handelt es sich um einen starken Influenzaanfall. Gasparri ist 77 Jahre alt. Voraussichtlich wird Pacelli unter dem Titel Prosekretär seine Funktionen übernehmen und erst im Fall des Ablebens Gasparris den vollen Titel erhalten.

Samoa an USA?

Die „Newyork Herald Tribune" verbreitet aus Honolulu ein noch unbestätigtes Gerücht, wonach mit der Möglichkeit gerechnet wird, daß Neuseeland seinen Anspruch auf das Völkerbundmandat über das ehemalige Deutsch-Samoa wegen dauernder Unruhen gegen eine noch zu vereinbarende Entschädigung an die Vereinigten Staaten zum Zwecke vollkommener Vereinigung mit dem amerikanischen Anteil an Samoa abzutreten geneigt sei.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 5.

Bromberg, Mittwoch den 8. Januar 1930.

Pommerellen.

7. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

Banditenüberfall in Dragaß bei Graudenz. Ein Todesopfer der Untat.

Das gegenüber von Graudenz, am Weichseldamm gelegene Dorf Dragaß war in der Nacht zum letzten Sonntag der Schauplatz eines grausamen Verbrechens, bei dem der 68jährige Gutsbesitzer Gustav Müller, ein allgemein bekannter und geschätzter Landwirt, sein Leben eingebüßt hat. M. war der Besitzer eines 250 Morgen großen Anwesens und lebte dort als Junggeselle, sich lediglich der Bewirtschaftung seines Grundstücks widmend.

In der genannten Nacht gegen 12 Uhr wurde die Müllersche Wirtschafterin namens Zielke, die bei ihrem Arbeitgeber bereits seit zehn Jahren in Diensten stand und sich seines völligen Vertrauens erfreute, durch einen lauten Aufschrei aus dem Schlaf geweckt und in Schrecken versetzt. Sie kleidete sich notdürftig an und vernahm nun aus Gepolter und Lärm, aus erklärlicher Furcht in ihrer verschlossenen Stube verbleibend, daß fremde Eindringlinge im Hause ihres Brotgebers ihr Unwesen trieben. Plötzlich rüttelte auch jemand an ihrer Zimmertür. Die Stubeninsassin aber wagte aus Angst um ihr Leben, zumal sie mit Herrn Müller nur allein im Hause und damit auf dem bebauten Grundstück selbst sich befand, nicht, sich bemerkbar zu machen. Der Rumor und die Aufregung dauerten etwa eine halbe Stunde, worauf es still wurde.

Die Wirtin Z. verließ nun ihr Zimmer und fand ihren Brotherrn im Flur, der ihr Zimmer von der Küche trennte, mit einer blutenden Wunde im Hinterkopf auf dem Fußboden tot liegend vor. In dem an die Küche stoßenden Wohnzimmer wie auch in anderen Räumen herrschte ein wüstes Durcheinander, das davon zeugte, daß es zwischen dem überfallenen Hausherrn und den Einbrechern zu hartem Kampfe gekommen sein muß. Schleunigst benachrichtigte nun die Wirtschafterin Dorfbewohner und die Polizei.

Eine Besichtigung des Tatortes ergab, daß die Täter — es müssen nach den verbliebenen Fußspuren mindestens zwei gewesen sein — durch die Gartenpforte gekommen sind, von hier aus die Außentür an der Vorderfront, ferner zwei weitere Flügeltüren (zur größten Stube und zum Wohnzimmer) gewaltsam aufgestoßen haben und damit in den letztgenannten Raum gelangt sind, der an das Müllersche Schlafzimmer grenzt. Die Öffnung der dieses von dem Wohnzimmer trennenden Tür war nur durch eine Portiere verhängt, die zum Teil herabgerissen worden ist.

Wie der Verlauf der Untat, die sich nach Lage der Verhältnisse hauptsächlich im Wohnzimmer abgespielt hat, gewesen ist, kann nur angenommen werden. Herr Müller muß von den durch das Aufstoßen der Türen verursachten Geräuschen erwacht sein, hat aber wohl nicht mehr Zeit gefunden, sich näher zu orientieren und zur Waffe zu greifen und hat dann, den Banditen entgegenstürmend, von diesen mit einem harten Gegenstande einen starken Hieb auf den Hinterkopf erhalten, der eine längliche, blutende Wunde verursachte. Blutspuren am Ofen wiesen darauf hin, daß er dorthin gestoßen worden ist oder sich vielleicht an ihn gelehnt hat. Vom Wohnzimmer hat er sich dann noch durch die Küche in den Flur geschleppt, wo er, wie schon erwähnt, tot aufgefunden wurde.

Die Verbrecher, die es möglicherweise nur auf das Bargeld abgesehen haben dürften, haben außer einer Hose, einer Weste, einer Unterhose und zwei Hüten nichts mitgenommen. Nur ein Schrank im Wohnzimmer, der einem Geldspind ähnlich sieht, aber nur ein Vorratsspind für andere Sachen ist, stand offen; sonst waren Schubladen usw. nicht geöffnet oder erbrochen, selbst eine goldene Uhr befand sich unangetastet im Nachttisch des Schlafzimmers. An der Tatstelle ist von den Tätern ein Hut sowie eine längere, spitze Stockzwinge zurückgelassen worden, Dinge, die für die Untersuchung von großem Wert sein werden. Auf die von den Tätern verbliebenen Fußspuren wurde am Morgen nach der Tat der vom 2. Polizeikommissariat in Graudenz herbeigebrachte Polizeihund gesetzt, der sie bis in die Gegend von Gruppe, bis zum Montauflüßchen verfolgte, von wo aus sie sich aber verloren.

Die Leiche des getöteten Gutsbesitzers ist Sonntag abend ins Graudenzer Krankenhaus gebracht worden, und zwar zur Vornahme einer Sektion zwecks Feststellung der genauen Todesursache. *

× **Stadtverordnetensitzung.** Die am Sonnabend stattgefundene erste Sitzung des neuen Kollegiums, zu der alle 42 Mitglieder erschienen waren, wurde mit einer Ansprache des Stadtpräsidenten Włodek eingeleitet, der die bisherige einträchtige Wirksamkeit der Graudenzer Stadtverordneten anerkennend hervorhob, die Stadtverordneten zu einem nach der Sitzung bei ihm in seiner Wohnung angesetzten Tee einlud und sodann die Verpflichtung der Mitglieder des jetzigen Kollegiums durch Handschlag vollzog. Es folgte die Wahl des Vorstandes, die unter dem Vorsitz des ältesten Stadtverordneten Lewandowski vor sich ging. Zum Vorsitzenden wurde Rechtsanwalt Szychowski mit 29 gegen 13 Stimmen, die auf Rechtsanwalt Dr. Pehr fielen, gewählt. Bei der Wahl des ersten stellv. Vorsitzenden erhielt Stadtv. Dr. Maj 18, Stadtv. Rechtsanwalt Foege 13 und Stadtv. Rechtsanwalt Sielski 11 Stimmen. Beim zweiten Wahlgang vereinigte die Deutsche Fraktion unter Verzichtleistung auf eine eigene Kandidatur ihre Stimmen mit den Gegnern des Stadtv. Maj, so daß dieser nur 18 erhielt, der Gegenkandidat Stadtv. Sielski aber mit 24 Stimmen gewählt wurde. Als zweiter stellv. Vorsitzender wurde Stadtv. Drążek, zum Schriftführer Stadtv. Powalski und zu dessen Stellvertreter Stadtv. Zwoliński gewählt. Es folgte nunmehr die Wahl der Mitglieder der achtzehn Kommissionen und des Rates der Stadtsparkasse. Wir beschränken uns auf die Erwähnung der in die nachgenannten Kommissionen gewählten deutschen Stadtverordneten: Regulativ-Kommission: Stadtv. Duday; Finanz- und Budget-Kommission: Stadtv. Duday und Foege; Forst- und Park-Kommission: Stadtv. Martin; Flußbade-Kommission: Stadtv. Dr. Hoffmann; Feuerwehr-Kommission: Stadtv. Bastian; Sanitäts-Kommission: Stadtv. Dr. Hoffmann und Martin; Arbeits- und soziale Fürsorge-Kommission: Stadtv. Haack; Revisions-Kommission: Stadtv. Duday; Krankenhaus-Kommission: Stadtv. Haack; Kommission für die städtischen Güter Gr. Tarpen und Kunterstein: Stadtv. Müller; Grundstücks-Kommission: Stadtv. Foege; Bau- und Straßenreinigungs-Kommission: Stadtv. Müller; Gasanstalts-Kommission: Stadtv. Müller (wurde erst auf Protest der Deutschen Fraktion hinzugewählt); Kommission für das Siechen- und das Säuglingsheim: Stadtv. Dr. Hoffmann; Kommission für das Elektrizitätswerk: Stadtv. Duday; Schlachthof-Kommission: Stadtv. Haack. Gegen die Nichtberücksichtigung eines Mitgliedes der Deutschen Fraktion in die Kommission für Bildung, Kultur und Kunst erhob diese Partei Widerspruch, der aber leider unberücksichtigt blieb. Das ist ebenso unberechtigt wie unbegreiflich. Ein deutsches Mitglied dieser Kommission, das als Angehöriger eines alten Kulturvolkes auch für den Kultur- und Bildungseifer Andersstämmiger volles Verständnis besitzt, würde freilich auch vorkommendenfalls für die Minderheit auf diesem Gebiete etwas zu erzielen suchen — und das erscheint den Herren von der „andern Seite“ unbequem. *

t **Der Sonnabend-Wochenmarkt** hatte zwar ziemlich gute Zufuhr aufzuweisen, indessen ließ die Kauflust noch etwas zu wünschen übrig. Für Butter zahlte man morgens 2,70—3,00, später 2,40—2,50. Der Preis fiel sogar mittags noch weiter. Eier kosteten 3,60—3,80, weißer Käse 0,20—0,60 das Stück, je nach Größe. Geflügel sah man auch wenig, zumal nach Neujahr die Nachfrage erfahrungsgemäß stets nachzulassen pflegt. Für Gänse wurden 1,50—2,00 pro Pfund verlangt, für Enten 6,50—10,00, für Puten 7—20,00 (je nach Schwere), für das Paar Tauben 2—2,20 gezahlt. Hasen kosteten 8—12,00. Auf dem Gemüsemarkt gab es Weißkohl für 0,08—0,10, Rotkohl 0,15—0,20, Grünkohl 0,15, Rosenkohl 0,50, Blumenkohl 0,40—2,00, Zwiebeln 0,10—0,20, rote Rüben 0,10, Grünzeug (Bündchen) 0,20. Kartoffeln erhielt man für 5,00 pro Zentner. Auf dem Fischmarkt kosteten Zander 3,50, Karpfen 3,00, Schleie 3,50, Hechte 3,00, Bressen 2,00, Barsche 2,00, kleine Karauschen 1,50, Plötze 0,80—1,00, Heringe 0,65, Maränen 0,60. *

× **Unfall oder Untat? Sonnabend früh, kurz nach 8 Uhr, bemerkten nach Graudenz fahrende Landleute auf der Chaussee bei Schloß Roggenhausen, und zwar auf dem sogenannten Sommerwege, eine große Blutlache. Bei näherem Nachforschen entdeckte man, etwa zehn Meter von dieser Stelle entfernt, am Ossa-Ufer eine an der Erde liegende Leiche. Es handelt sich um einen mit kurzem Pelz, Lederhandschuhen und langen Stiefeln bekleideten Mann, etwa in der Mitte der dreißiger Jahre stehend. Der Kopf des Toten wies eine starke Wunde auf, aus der Gehirnmasse hervorquoll. Die Leiche ist, den Spuren auf dem Wiesenboden nach zu schließen, von der Chaussee die kleine Böschung hinab nach der Fundstelle geschleppt worden. Von der unheimlichen Entdeckung wurde sofort die Polizei benachrichtigt. Von Graudenz aus begab sich eine gerichtsärztliche Kommission an Ort und Stelle, die dort die näheren Feststellungen machte und die nötigen Anordnungen traf. Wie wir erfahren, neigt die Kommission nach Erwägung der sich aus der Lage der Leiche, deren Aussehen und den sonstigen Beobachtungen ergebenden Umstände nicht zu der Anschauung, daß es sich hier um einen Mord handle. Eher wird der Anschauung Raum gegeben, der Mann, dessen Identität bis Sonnabend mittag noch nicht festgestellt war, könne von einem Auto überfahren, tödlich verletzt und sodann von dem Chauffeur nach der Stelle, auf der der Tote gefunden wurde, hingeschleppt worden sein. Jedenfalls ruht auf der Angelegenheit noch Dunkel, das zu lichten der weiteren Untersuchung vorbehalten bleibt.** *

× **Verhaftung eines lange gesuchten Diebes.** In letzter Zeit hatten die Bewohner unserer Stadt besonders stark unter der Diebesplage zu leiden. Bei vielen dieser Diebstähle stellte es sich heraus, daß nach der Art der Ausführung ein und dieselbe Person als Täter in Betracht kam. Diese aber wußte so geschickt zu manipulieren, daß alle Bemühungen der Kriminalpolizei, ihrer habhaft zu werden, längere Zeit hindurch scheiterten. Kürzlich gelang es aber, als Dieb den 21jährigen Bronisław Wojner, seines Zeichens Schornsteinfeger, zu ermitteln. Unter dem Vorgeben, beruflich tätig zu sein, hatte er es verstanden, jeden Verdacht von sich abzulenken, zumal er ja durch seine Kaminfegerkleidung gewissermaßen legitimiert wurde. Bei seinen Streifzügen nach fremdem Eigentum standen ihm zwei Helfer namens Zieliński und Szulc, beide ohne ständigen Wohnsitz, erfolgreich zur Seite. Am Donnerstag voriger Woche nun machten sich von dem Aufenthalt Wojners informierte Kriminalbeamte nach dem Hause Mauerstraße (Murowa) 2 auf, wo W. nach getaner nächtlicher „Arbeit“ in der dort befindlichen Zielińskischen Mansardenwohnung der Ruhe pflegte. Als die Schritte der Ankommenden hörbar wurden, sprang der beunruhigte Essenfeger von seiner Lagerstätte auf und wollte schleunigst auf das Dach des dreistöckigen Gebäudes klettern. Ihm nach eilte einer der Kriminalbeamten, und es gelang dem Verfolger, den Dieb, als er sich durch die schmale Bodenluke auf das Dach zu zwängen versuchte, bei den Beinen zu erfassen und festzunehmen. Er wanderte nunmehr ins Arrestlokal. Die Durchsuchung der Behausung, in der sich W. aufgehalten hatte, förderte eine größere Anzahl von Sachen zutage, die wahrscheinlich aus Diebeszügen herrühren. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Die Beratungsstätten für Kranke sind wie folgt tätig: 1. Diejenige für Lungenkranke Amtsstraße (Budkiewicza) 27: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 13.30—15.30 (Bestrahlungen mit der Quarzlampe Montags, Mittwochs und Freitags); 2. diejenige für Geschlechtskranke ebenfalls Amtsstraße 27: Montags, Mittwochs und Donnerstags von 12—14. 654 *

Die Fürsorgestation für Mutter und Kind, Amtsstraße (Budkiewicza) 26, gibt bekannt, daß im laufenden Monat (Januar) neue Einschreibungen von Kindern erfolgen. Jede in Betracht kommende Mutter hat die Pflicht, bis zum 24. Januar ihr Kind vorzustellen; andernfalls wird das Kind aus der Liste gestrichen. Ärztliche Besichtigungen und neue Einschreibungen werden Montag, 13. Januar, und Freitag, 17. Januar, von 1—3 Uhr, sowie zum letzten Male Montag,

20. Januar, vorgenommen. Kinder von PePeGe-Beschäftigten werden seit Januar nicht mehr angenommen, da diese Fabrik eine eigene Fürsorgestation einrichtet. Die Anordnung der Neueinschreibungen betrifft auch schwangere Frauen. (654 *

Thorn (Toruń).

t **Der Magistrat Thorn** bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß der Haushaltsplan der Stadt Thorn für das Jahr 1930/31 gemäß § 6 der Städteordnung und § 53 der Verordnung des Innenministers vom 28. Juni 1926 (Dz. U. Nr. 75, Poz. 433) zur Einsicht im Rathaus, Zimmer 32, während der Amtsstunden vom 4. bis 10. Januar einschließlich ausliegt. * *

v **Im Thorner Winterhafen** haben 13 Privatdampfer, 52 Weichselkähne, 14 Ziegelkähne und andere Fahrzeuge Zuflucht genommen. Einige Regierungsfahrzeuge, die sich noch unterwegs befinden, beeilen sich, den schützenden Hafen zu erreichen, bevor der Frost die Weichsel gefrieren läßt. Der Fährdampfer und die Fährprähme haben auch ihr Winterquartier bezogen. * *

‡ **Fenstersturz eines früheren Thorners.** Der lange Jahre beim Gouvernement Thorn als Generaloberarzt und Garnisonarzt tätig gewesene Dr. Ferdinand Lauff, der im Alter von 71 Jahren stand, erlitt am Sonnabend in seinem jetzigen Wohnort Charlottenburg einen tödlichen Unfall. Er verspürte vormittags einen Schwindelanfall und trat an das geöffnete Fenster, um etwas frische Luft zu schöpfen. Dabei verlor er das Gleichgewicht und stürzte kopfüber aus dem zweiten Stockwerk auf den Hof hinab. Der Schwindelanfall war durch plötzliche Herzkrämpfe und Atemnot verursacht. Der greise Arzt erlitt auf der Stelle den Tod. * *

v **Aus dem Gerichtssaal.** Am Donnerstag fand vor dem Bezirksgericht in Thorn die Verhandlung gegen einen gewissen Ferdynand Kloß aus Wąbrzeźno (Briesen) statt, der wegen Lästerung und Beleidigung der Staatshoheit angeklagt war. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu vier Monaten Gefängnis und vier Wochen Haft. Bei der Strafbemessung wurde der anormale Geisteszustand des K. berücksichtigt. * *

‡ **Feuer.** Sonnabend früh um 5.50 Uhr wurde die Feuerwehr telephonisch nach der Jakobstraße (ul. Św. Jakóba) 12 gerufen. In der jetzt einer Aktiengesellschaft gehörenden Honigkuchenfabrik ehemals Herrmann Thomas standen in einem Raume der Fußboden und Trockenmaschinen für Zuckerwaren in Flammen. Der Brand war durch einen während der Nacht beheizten Trockenofen entstanden. In einstündiger Arbeit war aber jede Gefahr beseitigt. Während der Polizeibericht den Schaden mit nur 80 Złoty beziffert, soll er nach Meldung der Feuerwehr erheblich sein. * *

‡ **Verhaftete Diebin.** Am Freitag wurde die bei Gramtschen (Grębocin) hiesigen Kreises wohnhafte Arbeiterin Franciszka Ostrowska verhaftet. Sie hat einen Diebstahl zum Schaden einer Einwohnerin aus Gramtschen auf dem Gewissen und wurde durch die hiesige Kriminalpolizei gesucht. Die Diebin wurde dem Gericht zur Aburteilung zugeführt. * *

Thorn.

Graudenz.

‡ **Aus dem Landkreise Thorn**, 5. Januar. Am Neujahrstage abends gegen 7½ Uhr brannte in Biskupitz (Biskupiec) auf dem Grundstück des Landwirts Stefan Walerych die Scheune mit Stroh und einer Häckselmaschine ab. Der Schaden beläuft sich auf etwa 6000 Złoty, während nur 4000 Złoty durch Versicherung gedeckt sind. Die Brandursache ist noch nicht festgestellt.

*

Vereine, Veranstaltungen ic.

Wirtschaftsverband städt. Berufe. Mittwoch Sprechst. 7—9 Uhr Deutsches Heim. (15393 * *

Culmsee (Chełmża).

i **In der ev. Kirchengemeinde** Culmsee wurden im Jahre 1929 Taufen 10 (im Vorjahre 16) vorgenommen, Trauungen 8 (4), Beerdigungen 24 (18). Das Abendmahl wurde an 236 Männer und 341 Frauen ausgegeben. Konfirmationen wurden 16 (16) durchgeführt. — In der ev. Kirchengemeinde Seglein wurden im gleichen Jahre Taufen 3 (2), Trauung 1 (0), Beerdigungen 9 (5) vorgenommen, das Abendmahl an 57 Männer und 68 Frauen verteilt. ✠

v **Die hiesige Zuckerfabrik** verarbeitete während der letzten Kampagne über 5 Millionen Zentner Zuckerrüben, ungefähr eine halbe Million weniger als in der vorjährigen Kampagne. Dank des hohen Zuckergehalts, der 18,6 Prozent betrug (17,8 Prozent im Vorjahre), belief sich die Produktion auf 892 000 Zentner Zucker und 20 000 Zentner Nebenprodukte. Täglich wurden bis zu 80 000 Zentner Zuckerrüben verarbeitet. Während der Kampagne beschäftigte die Zuckerfabrik über 1000 Arbeiter. ✠

i. **Geldschrankknacker in Culmsee.** In der Nacht zum Sonnabend wurde von unbekannten Tätern die hiesige Eisenwarenhandlung Otto Moldenhauer, Inhaber Eduard Epding, von Einbrechern heimgesucht. Die Diebe erbrachen den Geldschrank und raubten den Inhalt. In dem Schrank befanden sich ungefähr 500 Złoty. Die Täter, die, wie die Polizei feststellte, ihren Weg durch den Garten des Nachbargrundstücks nahmen und durch ein Fenster in den Laden schlüpften, schnitten den Schrank an der Seite auf und konnten die Tür öffnen, da der Schrank zugeschnappt war. Leider sind nur sehr schwache Fingerabdrücke feststellbar, da die Täter einen Teil ihrer Abdrücke z. B. an den Fenstern mit nassem Lehm verwischten. Hoffentlich gelingt es aber trotzdem der Polizei, der Täter habhaft zu werden. ✠

Die Kreistagswahlen in Pommerellen.

Thorn, 7. Januar. (PAT) Auf dem Gebiet der Wojewodschaft Pommerellen fanden am Sonntag in 16 Kreisen die Kreistagswahlen statt. Die vorläufigen Ergebnisse zeigen folgendes Bild:

Dirschau: 21 polnische, 3 deutsche Mandate. Auf die Regierungsgruppen entfielen 4, auf die Parteilosen 6, auf die Nationale Partei 6 und auf die Nationale Arbeiterpartei 5 Mandate.

Graudenz: Insgesamt 28 Mandate, es fehlen noch nähere Angaben über 3 Mandate. Die bisherigen Ergebnisse: 21 polnische, 4 deutsche Mandate. Die Regierungsgruppen vereinigten 8 Mandate auf sich, die Nationale Arbeiterpartei 3, die Piasten 5, die PPS 3 und der Vereinigte Mittelstand 2 Mandate. (In Graudenz war das im Landkreise wohnhafte Deutschtum bisher nur durch einen Abgeordneten vertreten. Bei der jetzigen Wahl ist in einem Wahlbezirk die deutsche Liste für ungültig erklärt worden.)

Thorn: 32 polnische, 4 deutsche Mandate. Auf die Regierungsgruppen entfielen 13, auf die Nationale Partei 2, auf die NPR-Rechte 13, auf die PPS 2 und auf die Parteilosen sowie auf die Wyzwolenie je 1 Mandat.

Strasburg: 38 polnische, 2 deutsche Mandate. Davon erhielten die Regierungsgruppen 15, die Nationale Partei 4, die NPR-Rechte 13, die Piasten 5 Mandate und die Parteilosen 1 Mandat.

Culm: 26 polnische, 5 deutsche Mandate. Die Regierungsgruppen erlangten 9, die Nationale Partei 5, die NPR-Rechte 6, die Piasten 5 Mandate und die Christliche Demokratie 1 Mandat.

Soldau: 12 polnische, 4 deutsche Mandate. Auf die Regierungsgruppen und die Nationale Partei entfielen je 1 Mandat, auf die Parteilosen 2, auf die Nationale Arbeiterpartei 8 Mandate. (Im Soldauer Kreise waren nur in drei Bezirken deutsche Listen aufgestellt.)

Mewe: 18 polnische Mandate, davon entfielen auf die Nationale Partei 8, auf die NPR-Rechte 5, auf die Piasten 2, auf die Parteilosen 2 Mandate und auf die Regierungsgruppen 1 Mandat.

Berent: 33 polnische Mandate, davon entfielen auf die Nationale Partei 15, auf die NPR-Rechte 13 und auf die Regierungsgruppen 5 Mandate.

Löbau: 40 polnische Mandate: Regierungsgruppen 7, Nationale Partei 14, NPR-Rechte 15, Piasten 3 Mandate, Parteilose 1 Mandat. (Im Löbauer Kreise sollten deutsch-polnische Kompromißlisten aufgestellt werden; die Verhandlungen zogen sich jedoch so lange hin, bis die Einreichung deutscher Listen unmöglich war.)

Zempelburg: 16 polnische, 3 deutsche Mandate: Regierungsgruppen 11, NPR-Rechte 2, ferner: Parteilose, Nationale Partei und Piasten je 1 Mandat.

Schwetz: 52 polnische, 4 deutsche Mandate: Regierungsgruppen 12, Parteilose 5, Nationale Partei 4, NPR-Rechte 18, Piasten 11 Mandate.

Tuchel: 24 polnische Mandate, 1 deutsches Mandat. Auf die Regierungsgruppen entfielen 6, auf die Parteilosen 7, auf die NPR-Rechte 10 Mandate, auf die Piasten 1 Mandat.

Briesen: 31 polnische Mandate: Regierungsgruppen 8, Parteilose 6, Nationale Partei 9, NPR-Rechte und Piasten je 4 Mandate.

Konitz: Auf diesen Kreis entfallen 49 Mandate. Bis jetzt fehlen nähere Angaben über 5 Mandate. 38 polnische, 5 deutsche Mandate: Regierungsgruppen 13, Parteilose 9, Nationale Partei 4, NPR-Rechte 6, Piasten 5 Mandate, Christliche Demokratie und PPS je 1 Mandat.

Stargard: Insgesamt 42 Mandate; es fehlen nähere Angaben über 5 Mandate. 37 polnische Mandate: Regierungsgruppen 7, Parteilose 14, NPR-Rechte 13, Nationale Partei 3 Mandate.

Karthaus: Die Zählungen sind noch nicht beendet. (In den Kreisen, in denen die Zählungen noch nicht beendet sind, und einzelne Mandatsziffern fehlen, dürften den deutschen Listen noch etliche Mandate zufallen. — Die Red.)

---

ch. **Konitz** (Chojnice), 4. Januar. Am Freitag, 3. d. M., um 6 Uhr nachmittags, fand im Saale des Rathauses die erste diesjährige Stadtverordnetensitzung statt. Es waren 30 Stadtverordnete anwesend. Die Sitzung wurde durch Bürgermeister Dr. Sobierajczyk eröffnet, der die neugewählten Stadtväter durch Handschlag verpflichtete. Zum Stadtverordnetenvorsteher wurde Rechtsanwalt Felix Kopicki mit 17 von 30 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. Stellvertreter wurde mit 18 Stimmen Kreisschulinspektor Grochowski und Sekretär mit 18 Stimmen Anstaltsaufseher Zaremba. Die Vorbereitungskommission setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Leo Wysocki, Jan Gybas, Jan Kaletta, Gustav Rhode (deutsche Fraktion), Wyka, Donczyk und Paul Schlonski (deutsche Fraktion). In die Revisionskommission wurde von den deutschen Stadtverordneten Herr Bolle gewählt. Für die Wahl der Kreistagsmitglieder waren drei Listen eingereicht. Die deutsche Liste erhielt zwei Mandate, und zwar die Herren Silber und Bruno Lougear. Der Beitritt zum Pommerellischen Touristik-Verband mit einem Jahresbeitrag von 3400 Złoty wurde beschlossen. Am Schluß der Sitzung wurde ein Schreiben des Wojewoden von Pommerellen betr. die Verkehrsstörungen bei Schneegefahren und die Bekämpfung dieser Gefahr zur Kenntnis gebracht und allgemein empfohlen. — Auf dem letzten Wochenmarkt wurden folgende Preise notiert: Butter 1,80—2,60 pro Pfd., Eier 3,20—3,60 pro Mandel, Weißkäse 0,70, Fettkäse 2,80, Zwiebeln 0,25, Weißkohl 0,30—0,50, Rotkohl 0,30, Wirsingkohl 0,30, Rosenkohl 0,30, Blumenkohl 0,50—1,20 pro Kopf, Kürbis 1,20—1,80, Mohrrüben 0,25, rote Rüben 0,30, Wrucken 0,15—0,30, Äpfel 0,40—0,80, Aale 2,70, Forellen 2,50, Schleie 1,70—2,00, Hechte 1,50—2,20, Karauschen 0,50—0,90, Barsche 0,80—1,20, Aalquabben 1,30—1,60, Plötze 1,60—2,20 pro Pfd., Bücklinge 3 Stück 0,50, Salzheringe 7—10 Stück 1,00, Gänse 1,70—1,90, Enten 1,80—2,00 pro Pfund, Hühner 4,50—5,50, Keuchel 2,30—3,20, Puten 12,00—14,00, Tauben 1,30, Rindfleisch 1,40—1,60, Schweinefleisch 1,50—2,00, Kalbfleisch 1,20 bis 1,40, Hammelfleisch 1,40, frischer Speck 2,00, Kartoffeln 4,50—5,00, Holz 16,00—18,00 pro Meter, Ferkel 80—120 Złoty pro Paar. — Ein Schornsteinbrand entstand am Sonnabend in den Nachmittagsstunden bei dem Postschaffner Kuchenbecker auf der Schlochauer Chaussee. Als die Feuerwehr am Brandplatz erschien, war das Feuer bereits gelöscht. — Unter großem Getöse stürzte am Freitag abend die Vorderwand des Mühlengrundstücks des Herrn Kowalski auf dem Königsplatz ein. Die Ursache des Einsturzes wird die Untersuchung ergeben.

h. **Löbau** (Lubawa), 5. Januar. Die Unternehmer Ptaszyński und Jurkiewicz von hier haben in diesen Tagen eine Autobuslinie von Löbau nach Neumark (Nowemiasto) eingerichtet. — Der Grundbesitzer Lemke in Hartowitz (Hartowice) ließ Ausbesserungen in seiner Brennerei vornehmen. Mit diesen Arbeiten betraute er zwei Schlosser aus Lautenburg (Lidzbark), welche sich aber bei dieser Gelegenheit Metallteile von Maschinen im Werte von 150 Złoty aneigneten. — Wie seinerzeit mitgeteilt, wurde beim Fischer Wiśniewski in Hartowitz (Hartowice) ein Einbruch verübt, indem der Dieb durch ein Loch im Strohdach eingedrungen war und aus dem Hause ein Fahrrad und eine Soldatenuniform stahl. Erst jetzt gelang es der Soldauer Polizei, den Dieb zu ermitteln. Als sie bei einem gewissen Hajbucki in Soldau eine Revision durchführte, fand sie das gestohlene Fahrrad vor. H. erklärte, das Rad von einem Pruchniewski aus Hartowitz erhalten zu haben. Pr., der schon vorbestraft ist, befindet sich zurzeit im Gefängnis in Strasburg (Brodnica). Die Untersuchung ergab, daß Pr. tatsächlich der Fahrradmarder ist. Die Soldatenuniform trug er noch im Gefängnis.

a. **Schwetz** (Świecie), 4. Januar. Ein großer Verkehr herrschte auf dem heutigen Sonnabend-Wochenmarkt. Selten war die Belieferung mit Butter und Eiern so groß. Für Butter wurden anfang 2,40—2,50, später 2,10—2,20 pro Pfund verlangt, für Eier 3,70—3,80 pro Mandel. Ferner kostete: **Glumse** 0,40—0,50, Tilsiterkäse 1,50—2,40, Pflaumenmus 1,00, gemischtes Backobst 1,00—1,20, Honig 3,00, Äpfel 0,60—0,80 pro Pfund. Von Gemüsen gab es Rotkohl zu 0,30 bis 0,40, Weißkohl 0,20, rote Rüben 0,15, Zwiebeln 0,30, Mohrrüben 0,10, Kocherbsen 0,35, weiße Bohnen 0,40, Grünkohl 0,40 pro Pfund. Auf dem Geflügelmarkt, der auch ziemlich reich beliefert war, verlangte man für eine Pute 10,00, für geschlachtete Gänse 1,60—1,80 pro Pfund, Enten lebend 10,00, Suppenhühner 4,50—7,00, junge Hühner 3,00—4,00 pro Stück, junge Tauben 2,00 pro Paar. Die Fleischstände waren gut beliefert, es kosteten: Schweinefleisch 1,80—2,00, Rindfleisch 1,50—1,70, Kalbfleisch 1,40—1,50, Hammelfleisch 1,30—1,50, Räucherspeck 2,60, Schmalz 2,60 pro Pfund. Für eine Einspännerfuhre Holz wurden 14,00 verlangt. — Der heutige Schweinemarkt war auch sehr reichlich beliefert und gut besucht. Es waren jedoch nur Ferkel in verschiedenen Größen vorhanden. Man verlangte für kleine Absatzferkel 95—100, für etwas größere und ältere 110—115 Złoty pro Paar.

p **Gdingen** (Gdynia), 6. Januar. Heute gegen Morgen fuhr die Autotaxe Nr. 10, der Frau Sophie Glogier aus Neustadt gehörig, gegen ein Lastauto derart, daß ersteres Gefährt schwer beschädigt wurde. Der Chauffeur blieb unverletzt, und da er diesen Zusammenstoß verschuldet haben soll, wurde er verhaftet. Mitfahrende befanden sich nicht im Auto.

p **Neustadt** (Wejherowo), 4. Januar. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde eine Ergänzungswahl zum Stadtsparkassenrat vorgenommen. Zum Vorsitzenden wurde Seminardirektor Pfarrer Nabakowski, zum ordentlichen Mitgliede Kaufmann Goerendt gewählt. Eingeführt als neues Mitglied des Kollegiums wurde August Jucha an Stelle des ausgeschiedenen Kaufmanns Josef Borski. Sodann wurde beschlossen, die Vergnügungssteuer aufzuheben. Zum Magistratsmitglied wurde Möbelfabrikant Stark gewählt.

w **Soldau** (Działdowo), 2. Januar. Großer Einbruchsdiebstahl. In der Silvesternacht drangen Diebe durch die Giebelhaupttür vom Garten aus in die Wohnräume des Herrschaftshauses des Gutspächters Teiffer in Kl. Lenck (Mały Leck) ein. Aus der Diele stahlen die Diebe zwei Herrenpelze, 1 Lederjacke, 1 Gewehr sowie Schuhwerk. Alsdann gingen die Diebe in das Herrenzimmer, erbrachen den Schreibtisch, aus dem sie jedoch nichts stahlen. Auch im Damensalon fanden die Diebe nicht das wahrscheinlich gesuchte Geld, stahlen aber eine goldene Damenuhr. Nachdem sich die Diebe gestärkt hatten, suchten sie mit ihrer Beute das Weite. Der Schaden beläuft sich auf einige Tausend Złoty. Der von Strasburg angeforderte Polizeihund nahm sofort die Spur auf und führte über Feld zur Bahnstrecke, wo auf dem Glitzaschen Land an einem Kriegergrab das gestohlene Gewehr gefunden wurde. An der Bahnstrecke verlor der Polizeihund die Fährte. — Wahrscheinlich die gleichen Diebe versuchten in derselben Nacht bei dem Kaufmann Wolff einzubrechen, wurden aber verscheucht.

w **Soldau** (Działdowo), 4. Januar. Der kürzlich gegründete Posaunenchor verschönte die Weihnachts-, Jahresschluß- und Neujahrsandachten durch Vorträge. Der Chor, der seine Instrumente dank der Opferfreudigkeit der Gemeindemitglieder erhalten hat, steht unter Leitung von Herrn Ewald Kneiding-Heinrichsdorf und erfreut sich großer Beliebtheit.

* **Lessen** (Łasin), 4. Januar. Bei der Weihnachtsbescherung im Kindergottesdienst erhielten zirka 90 Kinder aus Stadt und Land Bilder oder Bücher. — Am dritten Weihnachtstag versammelte sich der Jugendverein nebst geladenen Gästen zu einer kurzen Feier. Es galt die dem Verein drei respektive fünf Jahre angehörenden Mitglieder hierfür auszuzeichnen. Der Landesverband, dem der Jugendbund angeschlossen ist, hatte ein herzlich verfaßtes Schreiben gesandt, welches die Jugendleiterin verlas. Dann verteilte dieselbe an 15 Mitglieder vom Verband gestiftete Erinnerungsnadeln. Außerdem hatte der Gemeindekirchenrat 10 Mitgliedern für fünfjährige Zugehörigkeit je eine Photographie unserer Kirche im schlichten Rahmen mit Widmung gestiftet, die der Ortspfarrer überreichte. Eine Ansprache des Pfarrers sowie vorgetragene Gedichte und Liedersang verschönten die Feier. — Am 29. Dezember fand ein Vergnügen im Saale Szpitter statt, das die hiesigen Vereine und die „Wilka" veranstaltet hatten. Die verschiedenen Darbietungen, besonders die Theateraufführungen und der Stabreigen einer Frauen-Turnriege, fanden reichsten Beifall.

p. **Tuchel** (Tuchola), 5. Januar. Erschreckend überhand nehmen in der unmittelbaren Umgegend von Tuchel die nächtlichen Einbruchsdiebstähle. Die Diebe verüben mit unbeschreiblicher Frechheit und Dreistigkeit ihre Schandtaten. In Bladau (Bladowo), drei Kilometer von Tuchel entfernt, z. B. wurde zur nächtlichen Stunde bei dem Pächter Libera von der Straßenseite eine Fensterscheibe eingedrückt. Einer der Diebe stieg dann durch das geöffnete Fenster, öffnete die Flurtüren nach der Straße und dem Hofe zu, um seine Genossen einzulassen. Herr Libera aber erwachte und näherte sich vorsichtig der Tür zum Wohnzimmer, die er öffnete. Jedoch mußte er es erleben, daß die Geistesgegenwart der Einbrecher der seinigen überlegen war. Er sah nur in demselben Augenblick einige dunkle Gestalten durch die bereits offenstehende Wohnzimmertür verschwinden. Allerdings bemerkte er noch gleichzeitig ein Geklapper am Schrank, und seine Vermutung, daß dieser Ort einem Verbrecher als Versteck dienen sollte, hatte ihn nicht betrogen. Diesem einen wollte er nun auf jeden Fall das Entschlüpfen unmöglich machen. Um ihn dingfest zu machen, versuchte er unter Anstrengung aller Kräfte, die Schranktür zu öffnen. Ein plötzlicher wahnsinniger Schmerz in der Hand, mit welcher er die Schranktür festhielt, brachte ihn von seinem Vorhaben ab, so daß er unwillkürlich die Schranktür losließ. Dieser Augenblick genügte dem unverschämten Eindringling, um — gleich den anderen — unerkannt zu entwischen. Der freche Patron hatte dem Pächter beinahe einen Finger abgebissen. — Ein zweiter Einbruchsdiebstahl ereignete sich in Kielpin (vier Kilometer von Tuchel entfernt). Bei dem Gemeindeschmied Gulgowski erbrachen Diebe die Tür zur Schmiede und entwendeten ein Herrenrad. Ferner wurden dem Getreidehändler Rolbiecki aus Tuchel 16 Zentner Roggen vom Speicher gestohlen. Die hiesige Polizei hat bereits die Verfolgung der Diebesspuren aufgenommen, was hoffentlich zur Festnahme der Einbrecher führen wird.

ch **Konitz** (Chojnice), 4. Januar. Aus dem Gerichtssaal. Schuhmacher Jan Pazek, bereits mit 7 Jahren Gefängnis vorbestraft, aus Zalesie hiesigen Kreises, hatte sich wegen Diebstahls und Hehlerei zu verantworten. Der Angeklagte soll bei dem Besitzer Grzywacz in Zalesie einen Einbruch verübt haben und aus dem Stall mehrere Gänse und Leder gestohlen haben, was er jedoch bestreitet. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Hehlerei zu vier Wochen Gefängnis mit Anrechnung der Untersuchungshaft, da ihm der Diebstahl nicht nachgewiesen werden konnte. Der Knecht Theodor Chikowski aus Wielle hiesigen Kreises hatte mit seinem Gespann die 77 Jahre alte Frau Maria Knibba überfahren und erheblich verletzt, sodaß die alte Frau kaum gehen kann und in den Verhandlungsraum geführt werden mußte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 1 Monat Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist. — Die staatliche Oberförsterei Rittel verkauft am Donnerstag, dem 9. und Donnerstag, dem 16. Januar, um 10 Uhr vormittags im Lokale des Herrn Posorski in Rittel Brennholz aus den Förstereien Mühlhof, Jaty und Kosowa-Niwa gegen Barzahlung.

ch **Konitz** (Chojnice), 3. Januar. Vor Gericht hatte sich der Postpraktikant Viktor Kusel aus Kamin zu verantworten, weil er amtliche Gelder in Höhe von 2600 Złoty unterschlagen und Dokumente gefälscht hatte. Der Angeklagte ist unter den belastenden Aussagen des Postassistenten Kunkel-Bromberg geständig und erhielt 1 Jahr Gefängnis mit Anrechnung der Untersuchungshaft. — Der Arbeiter Josef Schultka aus Gdingen hatte kürzlich einen Einbruch in das Mädchenzimmer bei dem Kaufmann Sigmund Falkenstein verübt, wobei er überrascht wurde. Trotzdem der Dieb die Flucht ergriff, wurde er von zwei Männern gestellt und zur Polizei gebracht. Vor dem Untersuchungsrichter gab er dann noch einen falschen Namen an. Der Angeklagte erklärt, daß die Tür zu dem Zimmer offen gestanden hätte, was die Zeugen bestreiten. Bei der Visitation wurde dem Angeklagten eine Schußwaffe abgenommen. Das Gericht verurteilte ihn zu 9 Monaten Gefängnis mit Anrechnung der Untersuchungshaft.

Wirtschaftliche Rundschau.

Produktion und Handel von polnischer Gerste.

Im Jahre 1928 erreichte in Polen die Anbaufläche von Gerste 6,3 Proz., in Rumänien 14 Proz., in der Tschechoslowakei 12,3 Proz. Jedoch weist die Entwicklung seit 1921 eine wesentliche Tendenz nach oben auf, was aus den wechselnden Ziffern zu ersehen ist.

1921	849 200 ha
1922	1 025 100 „
1923	1 078 900 „
1924	1 096 700 „
1925	1 104 000 „
1926	1 113 000 „
1927	1 117 500 „
1923	1 156 000 „

Obwohl die Anbauflächen des Jahres 1928 gegenüber 1921 eine Erhöhung von ca. 12,8 Proz. erreichen, stehen sie jedoch noch immer auf etwa 91,8 Proz. unter dem Vorkriegsniveau.

Der durchschnittliche Jahresertrag schwankt zwischen 8,7 und 13,2 Dz. pro Hektar. In den Jahren 1925/28 betrug der Jahresertrag (im Durchschnitt) 11,2 Dz. pro Hektar (in Deutschland 18,3 Doppelzentner).

Die Produktion betrug in den einzelnen Jahren:

1921	908 220 t
1922	1 000 200 „
1923	1 276 200 „
1924	949 490 „
1925	1 300 720 „
1926	1 214 160 „
1927	1 273 920 „
1928	1 527 210 „

Die Handelsbilanz in Gerste weist folgendes Bild auf:

	In Tonnen			In Złoty		
	Einfuhr	Ausfuhr	Ausfuhrüberschuß	Einfuhr	Ausfuhr	Ausfuhrüberschuß
1924/25	4 938	94 141	+ 89 203	2 477	31 120	+ 28 643
1925/26	796	169 287	+ 168 491	230	53 502	+ 53 572
1926/27	3 095	93 370	+ 90 275	1 274	33 936	+ 32 652
1927/28	2 765	67 474	+ 64 699	1 250	29 098	+ 27 848
1928/29	1 830	188 137	+ 186 317	716	72 573	+ 71 857
Durchschnittlich 1925/29	2 683	122 480	+ 119 797	1 189	44 106	+ 42 917

Deutschlands Anteil an der Gerstenausfuhr Polens betrug:

im Jahre 1924/25	43,2 %	
1925/26	14,7 %	starker Rückgang infolge des deutsch-polnischen Zollkrieges
1926/27	32,6 %	
1927/28	17,9 %	
1928/29	27,7 %	

Es sei jedoch bemerkt, daß die polnische Ausfuhrstatistik auch diejenigen Mengen berücksichtigt, die im Veredlungsverkehr nach Deutschland geschickt werden.

Die Waldbestände Polens.

In letzter Zeit ist in der polnischen Fach- und Tagespresse mehr oder weniger zutreffend über die Holzproduktion, den Holzhandel, sowie die Holzindustrie gesprochen worden. Man richtete die Angriffe nicht nur gegen die ziemlich unverständliche Preispolitik der polnischen Staatsforsten, sondern auch gegen die unrationelle Exploitation der Waldbestände. Aus diesem Grunde und im Hinblick auf die Aktualität der Frage sei an dieser Stelle einiges über die polnischen Waldbestände gesagt.

Die gesamte Fläche der Wälder beträgt gegenwärtig ca. 8 970 000 Hektar, was im Verhältnis zum ganzen Staatsterritorium ca. 23 Prozent ausmacht. In bezug auf die mit Wäldern bedeckte Gesamtoberfläche steht Polen unter den europäischen Staaten an sechster Stelle, nach Rußland, Schweden, Finnland, Deutschland und Frankreich. Wenn also Polen in dieser Hinsicht in erster Reihe neben anderen europäischen Staaten steht, so ist seine Lage in bezug auf seine prozentuale Bewaldung, d. h. in bezug auf das Verhältnis der Waldoberfläche zu der allgemeinen Landesoberfläche viel bescheidener, indem es hier nur den 13. Platz in Europa einnimmt, zwischen Norwegen und der Schweiz. Ebenso nimmt Polen eine mittlere Stelle ein in bezug auf die relative Bewaldung, d. h. auf das Verhältnis der Waldoberfläche zur Einwohnerzahl. Dieses Verhältnis beträgt in Polen 0,31 Hektar auf einen Einwohner, was die polnische Republik in die Reihe der in dieser Hinsicht selbstgenügsamen Länder stellt, welche einen Überschuß, allerdings einen sehr begrenzten — der Holzproduktion über die Holzkonsumtion aufweisen. In dieser Hinsicht steht Polen an 14. Stelle unter den Ländern Europas. In der Weltwirtschaftsbilanz der Waldproduktion nimmt Polen den 26. Platz ein und zwar in bezug auf das Ausmaß seiner Waldfläche, die 0,3 Prozent der Wälder auf der ganzen Welt beträgt. So bildet also weniger die absolute und relative Bewaldung, als vielmehr die Produktion und der Holzzuwachs der polnischen Wälder denjenigen Faktor, der Polen einen hervorragenden Platz in der Reihe der holzexportierenden Staaten einnehmen läßt. Der polnische Waldzuwachs, der bei vorsichtiger Schätzung auf einem Hektar 2,4 Kubikmeter jährlich ausmacht, ermöglicht bei dem relativ niedrigen Holzverbrauch im Lande den Export. Außerdem weist die Zusammensetzung der polnischen Wälder einen großen Prozentsatz zur Abholzung geeigneter Forstbestände auf, die recht oft das eigentliche Alter ihrer Abholzungsfähigkeit überschritten haben und einen Vorrat bilden, welcher das Abholzen in viel höherem Maße, als bis jetzt, erlaubt und dadurch eine Erhöhung der Exporttätigkeit des Landes bis zur Wiederherstellung eines normalen Verhältnisses der Altersklassen gestattet. Der jährliche Aushau in den polnischen Wäldern beträgt ca. 6 Prozent des europäischen und 2 Prozent des Weltaushaues, der auf ca. 1 600 000 000 Kubikmeter eingeschätzt wird. In dieser Hinsicht steht Polen an 5. Stelle in Europa nach Rußland, Finnland, Schweden und Deutschland. Die Erhöhung der Produktionsfähigkeit der eigenen Wälder wird von Polen als ein Problem betrachtet, das gelöst werden muß, wenn es seine Stellung mindestens auf dem heutigen Niveau beibehalten will. Es ist dies um so notwendiger, als die fortschreitende Zunahme des Holzkonsums im Lande die erworbenen Exportüberschüsse stark beeinträchtigen kann.

Von der gesamten Waldoberfläche Polens entfallen 5 960 747 Hektar, d. h. 66,8 Prozent auf Privateigentum, 147 609 Hektar, d. h. 1,6 Prozent auf öffentliches, aber nicht staatliches Eigentum. Der Rest, das ist 31,6 Prozent, ist staatliches Eigentum. Dieses umfaßt die ausgedehntesten und reichsten Komplexe und übertrifft die anderen Formen des Waldeigentums durch bessere Bewirtschaftung und bessere Wirtschaftlichkeit. Daher herrscht teilweise die Auffassung, daß die Vergrößerung des staatlichen Waldeigentums das wirksamste Mittel zur Erhaltung des Waldkapitals in unbeeinträchtigtem Zustande ist und zur maximalen Hebung seiner Produktionskraft beitragen würde. Ob das in der Praxis zutrifft, ist schwerlich zu ermitteln. Von den Privatwäldern befindet sich ein erheblicher Teil, nämlich 1 Million Hektar in Händen der Kleinbesitzer, wobei sich eine Verschiebung des Verhältnisses zum Großwaldbesitz zu Gunsten des Kleinwaldbesitzers beobachten läßt. Diese vom Standpunkt der reinen Forstwirtschaft gewiß unerwünschte Erscheinung wird aber von den kompetenten polnischen Stellen als nicht bedrohlich angesehen, weil deren Hauptursache die Liquidierung der Waldservitute ist, die den Großwaldbesitz, insbesondere den privaten immer noch belastet und ein wichtiges Hindernis für die Hebung der Produktion dieser Wälder bildet. So gewinnt der Großwaldbesitz auf Kosten der Verringerung seines Gebietes günstigere Entwicklungsbedingungen — argumentiert man — und befreit sich von den ihn fesselnden Servitutpflichten.

Submissionsresultat der Oberförsterei Stromno. Die am 17. Dezember 1929 in der Staatlichen Oberförsterei zu Stromno, Kr. Bromberg, stattgefundene Submission auf Kiefernnutzholz des Wirtschaftsjahres 1929/30 hat folgendes Resultat ergeben: Los IV, welches sich aus 30,16 Kubikmeter 1. Klasse, 91,46 Kbm. 2. Klasse und 15,90 Kbm. 3. Klasse zusammensetzte, erzielte durchschnittlich 57,20 Złoty pro Kbm. Los VII, wleches sich aus 25,96 Kbm. 1. Klasse, 115,14 Kbm. 2. Klasse und 57,93 Kbm. 3. Klasse und 2,48 Kbm. 4. Klasse zusammengesetzt hat, erzielte 57,20 Złoty.

Nachlassen der Sparbewegung in Polen. Die Gesamtsumme aller Einlagen in den polnischen Kreditinstituten betrug nach den Daten des Statistischen Hauptamtes am 30. September 1929 2,709,9 Mill. Złoty gegenüber 2,452 Mill. Ende 1928, 1900,5 Mill. Ende 1927, 1219,2 Mill. Ende 1926 und 595,2 Mill. Ende 1925. Die Einlagen in den einzelnen Gruppen der Kreditinstitute ergaben am 30. September folgendes Bild (in Mill. Złoty): Bank Polski 132,4 (Ende 1928: 182,4), staatliche Landeswirtschaftsbank 274,8 (351,4), staatliche Agrarbank 66,5 (58,8), Kommunalbanken 52,8 (40,6), Aktienbanken 922,3 (832,4), ausländische Bankfilialen 77,7 (79,7), Postsparkasse 340 (315,8), städtische, Bezirks- und Gemeinde- sowie zwei nicht kommunale Sparkassen 615 (504,2), Kreditgenossenschaften 215 (174) und Zentralkasse der landwirtschaftlichen Genossenschaften 3,4 (2,7). Zu bemerken ist, daß in der Position der Einlagen der Bank Polski die Posten der staatlichen Zentralkasse, der Finanzkassen, der Zollämter und des Finanzministeriums und in den Einlagen der staatlichen Agrarbank und Landeswirtschaftsbank die Lozierungen des Staates nicht berücksichtigt sind.

Schwere Krisis in Białystok. In den letzten Tagen wurden in Białystok 16 Fabriken stillgelegt, hauptsächlich Textilfabriken sowie eine Schneidemühle und eine Draht- und Nägelfabrik. Der Grund hiefür ist die schwere Krisis, die die Industrie in Białystok gegenwärtig durchmacht.

Einstellung der Notiz der polnischen Werte in Brüssel? Wie die Warschauer Presse berichtet, hat das Brüsseler Börsenkomitee dem polnischen Gesandten mitgeteilt, daß die Börse die Notierung der polnischen Werte einstellen werde, wenn die polnische Regierung nicht umgehend den belgischen Inhabern der Warschau-Wiener Eisenbahnobligationen ihre Anteile auszahle. Die Forderung des Börsenkomitees ist nach polnischer Auffassung strittig, da die kaiserlich-russische Regierung die Warschau-Wiener Eisenbahn im Jahre 1912 gekauft und die Eisenbahnobligationen in Staatsschuldscheine umgewandelt hat. Es entsteht die Rechtsfrage, ob Polen oder Sowjetrußland für die Obligationen haftet.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 7. Januar auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 4. Januar. Danzig: Ueberweisung 57,56 bis 57,70, bar 57,59—57,73, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,95—47,15, Posen 46,925—47,125, Kattowitz 46,925—47,125, bar gr. 46,80—47,20, Zürich: Ueberweisung 57,75, London: Ueberweisung 43,41, Newyork: Ueberweisung 11,25, Wien: Ueberweisung 79,62—79,90.

Warschauer Börse vom 4. Januar. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 124,40, 124,71 — 124,09, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,95, 359,85 — 358,05, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,41½, 43,52 — 43,30, Newyork 8,884, 8,904 — 8,864, Oslo —, Paris 35,02½, 35,11 — 34,94, Prag 26,33, 26,39 — 26,27, Riga —, Schweiz 172,63, 173,11 — 172,25, Stockholm 239,35, 239,95 — 238,75, Wien 125,32, 125,63 — 125,01, Italien 46,58, 46,70 — 46,46.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 3. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,00¼ Gd., 25,00¼ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,58 Gd., 57,73 Br. Noten: London 25,00¾ Gd., 25,00¾ Br., Berlin 122,217 Gd., 122,523 Br. Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,55 Gd., 57,70 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 6. Januar Geld	Brief	In Reichsmark 4. Januar Geld	Brief
—	Buenos-Aires	1.697	1.701	1.695	1.699
—	Kanada	4.140	4.148	4.141	4.149
5.48 %	Japan	2.053	2.057	2.054	2.058
—	Kairo	20.92	20.96	20.932	20.972
—	Konstantinopel	1.978	1.982	1.970	1.974
5.5 %	London	20.40	20.44	20.415	20.455
5 %	Newyork	4.1845	4.1925	4.1870	4.1950
—	Rio de Janairo	0.452	0.454	0.459	0.461
—	Uruguay	3.876	3.884	3.926	3.934
5.5 %	Amsterdam	168.82	169.16	168.68	169.22
9 %	Athen	5.435	5.445	5.435	5.445
4 %	Brüssel	58.44	58.56	58.495	58.615
7 %	Danzig	81.57	81.73	81.63	81.79
7 %	Helsingfors	10.513	10.533	10.515	10.535
7 %	Italien	21.895	21.935	21.905	21.945
7 %	Jugoslawien	7.415	7.429	7.415	7.429
5 %	Kopenhagen	112.09	112.31	112.16	112.38
8 %	Lissabon	18.83	18.87	18.81	18.85
5.5 %	Oslo	112.03	112.31	112.12	112.34
3.5 %	Paris	16.455	16.855	16.465	16.505
5 %	Prag	12.380	12.400	12.389	12.409
3.5 %	Schweiz	81.18	81.24	81.21	81.37
10 %	Sofia	3.024	3.030	3.024	3.030
5.5 %	Spanien	55.19	55.31	55.79	55.91
4.5 %	Stockholm	112.43	112.65	112.54	112.76
7.5 %	Wien	58.87	58.99	58.91	59.03
8 %	Budapest	73.27	73.41	73.27	73.41
9 %	Warschau	—.—	—.—	46.925	47.125

Züricher Börse vom 4. Januar. (Amtlich.) Warschau 57,75, Newyork 5,15½, London 25,13½, Paris 20,28, Wien 72,57, Prag 15,25¾, Italien 26,97½, Belgien 72,05, Budapest 90,26, Helsingfors 12,94, Sofia 3,72¼, Holland 207,95, Oslo 138,10, Kopenhagen 138,10, Stockholm 138,60, Spanien 68,60, Buenos Aires 2,05, Tokio 2,53, Bukarest 3,07, Athen 6,70, Berlin 123, Belgrad 9,12¾, Konstantinopel 2,41. Privatdiskont 4¾ pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,25 Zł., 100 Schweizer Franken 172,00 Zł., 100 franz. Franken 34,88 Zł., 100 deutsche Mark 211,63 Zł., 100 Danziger Gulden 172,91 Zł., tschech. Krone 26,23 Zł., österr. Schilling 124,82 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 4. Januar. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 49,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 92,50 B. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Pos. Landschaft (100 Złoty) 38,00 G. Tendenz behauptet. — Industrieaktien: Goplana 7,00 G. Tendenz behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 4. Januar. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	36.50—38.50	Rübensamen	75.00—79.00
Roggen	25.25—26.00	Felderbsen	35.00—39.00
Mahlgerste	23.75—24.75	Viktoriaerbsen	39.00—46.00
Braugerste	26.75—29.75	Folgererbsen	38.00—45.00
Hafer	19.25—21.25	Roggenstroh, lose	—,—
Roggenmehl (65%)	—.—	Roggenstroh, gepr.	—,—
Roggenmehl (70%)	39.50	Heu, lose	—,—
Weizenmehl (65%)	57.50—61.50	Heu, gepr.	—,—
Weizenkleie	18,00—19.00	Blaue Lupinen	—,—
Roggenkleie	15.75—16.75	Gelbe Lupinen	—,—

Gesamttendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 5. Januar. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 76—77 Kg. 249,00—251,00, Roggen märk., 72 Kg., 163,00—165,00, Braugeste 187,00—203,00, Futtergerste 165,00—176,00, Hafer märk. 145,00—155,00, Mais loco Berlin 176,00—179,00.

Weizenmehl 29,75—35,50. Roggenmehl 23,00—26,25. Weizenkleie 11,00—11,15. Roggenkleie 9,40—9,90. Viktoriaerbsen 28,00—38,00. Kl. Speiseerbsen —,—. Futtererbsen 21,00—22,00. Peluschken —,—. Ackerbohnen 18,50—21,00. Wicken 23,00—26,00. Lupinen, blaue 14,00—15,00, Lupinen, gelbe 16,50—17,50. Serradella 26,00—31,00. Rapskuchen 18,40—18,90. Leinkuchen 23,80—24,00. Trockenschnitzel 8,20—8,40. Soya-Extraktionsschrot 17,10—17,50. Kartoffelflocken 14,50—15,10.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 6. Januar. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 170,50. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99% 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 62—66. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 62,25—64,25. Gold im Freiverkehr —,—. Platin —,—.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

J. L. in D. An Kapital haben Sie für die 2000 Mark zu zahlen 260,85 Złoty, und von diesem Betrage in Zukunft die Zinsen, deren Höhe seiner Zeit vereinbart worden ist.

„Rekord". 1. Dienstboten oder Hausangestellte fallen nicht unter die Kategorie von Arbeitnehmern, die nach einem Tarif von irgend einem Verband entlohnt werden. Handelt es sich aber in Ihrem Falle nicht um Dienstboten (Sie gebrauchen den unbestimmten Ausdruck „Dienstleute"), sondern um Lohnarbeiter, so werden diese nach dem Tarif ihres Verbandes entlohnt, wenn dieser Tarif legalisiert ist. 2. Ein Vertrag über Dienstleistungen ist stempelsteuerpflichtig, u. z. unterliegt er einer Stempelsteuer von 0,2 Prozent der vereinbarten Entschädigung, wenn Sie ein Unternehmen besitzen, das der Gewerbesteuer unterliegt oder gesetzlich davon befreit ist, und wenn der fragliche Vertrag im Rahmen dieses Unternehmens liegt. In anderen Fällen beträgt die Stempelsteuer ein Prozent. Die Abstempelung und Entwertung der Stempelmarken können Sie selbst besorgen oder die Verträge dem Finanzamt zur Entwertung vorlegen.

F. 378. Wenn der Käufer des Grundstückes nicht die persönliche Schuld übernommen hat, können von ihm nur 18¾ Prozent verlangt werden. Ist er aber persönlicher Schuldner, dann kann eine Aufwertung bis 100 Prozent platzgreifen, wenn das Grundstück denselben Wert beibehalten hat, den es zur Zeit der Eintragung der Last gehabt hat. Im ersteren Falle können die rückständigen Zinsen nur für 4 Jahre nachgefordert werden. Im letzteren Falle werden die Zinsen von 1920 bis 1. Juli 1924 dem Kapital zugerechnet und wie dieses aufgewertet und dann mit verzinst. Die Zinsen vom 1. Juli 1924 bis 31. 12. 1925 sind aber verjährt.

P. G. K. Sie müssen Umsatzsteuer zahlen und Gewerbepatent 8. Kategorie lösen. Bei Getreidemühlen ist dies die niedrigste Kategorie für das Patent.

„Friedrich 26". Wenn Ihr steuerliches Monatseinkommen die Rente eines Vollinvaliden um das Doppelte übersteigt, erlischt Ihr Anspruch auf Rente. Mit der allmählichen Steigerung des Einkommens geht eine Ermäßigung der Rente parallel.

J. K. 503. 1. Wir sind der Ansicht, daß Sie diese Immobiliensteuer (podatek od nieruchomości) nur von den Gebäuden, die auf dem Grundstück stehen, zu bezahlen haben. In der Ausführungsverordnung des Finanzministers vom 30. Juni 1925 zu dem Gesetz vom 1. April 1925 über die Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes über die staatliche Immobiliensteuer ist immer nur von Miete (Komorne) die Rede, und diese Bezeichnung (Miete, Komorne) bezieht sich nur auf Gebäude resp. auf Wohnungen und nicht auf Grundstücke die nicht „gemietet" werden, auf die vielmehr der Ausdruck „Pacht" (dzierżawa) Anwendung findet. Sodann ist in den vorstehend genannten Gesetzen resp. Verordnungen auf Schritt und Tritt von dem Mieterschutzgesetz die Rede, nach dessen Festsetzungen die Immobiliensteuer (od nieruchomości) zu staffeln ist; es kann sich also diese Steuer nicht auf den Pachtertrag aus Gärten beziehen, da Gärten überhaupt nicht dem Mieterschutzgesetz unterliegen. Aus Vorstehendem ergibt sich von selbst, daß u. E. auch von einer Nachzahlung dieser Steuer nicht die Rede sein kann.

E. C. 1. Für die 1300 Mk. haben Sie 10 Proz. = 123,80 Złoty an Kapital zu zahlen und dazu 5 Proz. Zinsen für die Jahre von 1926—1929 von dem umgerechneten Betrage. Die anderen Zinsen sind verjährt. 2. Bezüglich der 20 000 Mk. ist Auskunft nicht möglich, da wir nicht wissen, aus welchem Monat 1921 die Forderung stammt. Im Januar 1921 stand die deutsche Mark 120 (d. h. 120 d. Mk. = 1 Złoty), im Februar 130, im März 145 usw. Unter solchen Umständen hat es keinen Zweck, Berechnungen ins Ungewisse anzustellen.

Adolf in B. Auf Grund Ihrer kurzen Mitteilung würde es ein nicht ausführbares Kunststück sein, Kapital und Zinsen Ihrer Schuld zu berechnen. Das ist indessen auch nicht nötig, denn voraussichtlich wird auf Grund des deutsch-polnischen Vertrages vom 5 Juli v. Js., dessen Ratifizierung bevorsteht, diese Schuld auf eine von der polnischen Regierung zu benennende polnische Kreditanstalt übergehen, mit der Sie dann abrechnen können.

Otto K. 030. 1. Wenn Ihre Darstellung des Falles richtig ist, namentlich wenn der Gläubiger s. Zt. gekündigt hat, sind Sie unserer Ansicht nach berechtigt, diesen auf Löschung und Herausgabe des Hypothekenbriefes zu klagen. Die Danziger Stelle, die Sie s. Zt. von dem Sachverhalt verständigt haben, kann unmöglich ihren Anspruch aufrecht erhalten. Wie sie mit ihrem Vertragsgegner auseinanderkommt ist ihre Sache. 2. Solche Verzögerungen kommen infolge der starken Belastung der Gerichte vor; natürlich können Sie an die Publikation und Ausfertigung des Urteils erinnern.

A. 10. I. Zunächst müssen Sie die Hypotheken kündigen; über die Kündigungsfristen geben die Hypothekenbriefe Auskunft. Zahlen die Schuldner am Fälligkeitstage nicht, dann können Sie sie klagen und eventl. die Zwangsversteigerung einleiten. Das Gericht brauchen Sie vorerst nicht in Anspruch zu nehmen, denn eine gerichtliche Aufwertung ist nicht nötig. Die Zinsen aus den letzten Jahren, soweit sie nicht verjährt sind, können Sie schon heute einklagen. Die Zinsen von 1925 sind inzwischen am 31. 12. 1929 verjährt. Wenn es sich um Darlehenshypotheken handelt, beträgt die Aufwertung 15 Prozent, einerlei ob es sich um Geschäftsgrundstücke oder andere handelt. Bei Darlehenshypotheken sind die Zinsen für die Jahre 1920—1924 einschließlich nicht verjährt, da sie zum Kapital zuzurechnen waren. Bei Restkaufgeldhypotheken ist die Aufwertung anders. II. Die Kriegsanleihe ist nicht verjährt, sie hat nur den Charakter als Altbesitz verloren, da sie nicht rechtzeitig als solcher angemeldet war und deshalb nicht in Anleiheablösungsschuld umgetauscht werden konnte, die allmählich ausgelost wird. Über das Schicksal des Neubesitzes der Kriegsanleihe, zu dem jetzt auch Ihr Posten gehört, wird voraussichtlich nach Regelung der Reparationsfrage die Entscheidung getroffen werden. Daß dabei viel herauskommen wird, kann nicht erwartet werden. Sich an die Reichsschuldenverwaltung zu wenden mit dem Antrage, die Anmeldung mit Rücksicht auf die besonderen Umstände des Falles noch jetzt zuzulassen, halten wir für wenig aussichtsvoll; ähnliche Gesuche, die uns zur Kenntnis gekommen sind, sind sämtlich abgelehnt worden. Wenn die Kriegsanleihe im Reichsschuldbuch eingetragen gewesen wäre, dann bedurfte es keiner Anmeldung, dann würde sie schon an der Auslosung teilgenommen haben. Dann wären aber auch keine Anleihe-Stücke in der Erbmasse vorhanden.

„Behörde". 1. Volle drei Kalendermonate. 2. Wir glauben nicht, daß der Staat zur Pension oder auch nur zur Unterstützung irgendwelcher Art verpflichtet ist.

S. P. 1001. Die 12 000 Mark vom November 1919 hatten nur einen Wert von 2181 Złoty; das ist die Summe, die Sie im Höchstfalle an Kapital zu zahlen hätten, aber keinesfalls 5580 Złoty. Und wenn Sie den Nachweis führen, daß das Grundstück durch Entziehung der Konzession erheblich an Wert verloren hat, wird das Gericht voraussichtlich die Aufwertungsquote entsprechend herabsetzen. Zu dem aufgewerteten Betrage treten noch die rückständigen Zinsen hinzu, soweit sie nicht verjährt sind.

A. M. in G. M. Wenden Sie sich an das Deutsche Konsulat in Thorn; dort wird man Sie sicherlich auf den richtigen Weg weisen.

Czarnkow 1919. Sie müssen die Entscheidung des Gerichts abwarten, einen anderen Weg gibt es nicht. Das Höchste, was Sie erhalten können (100 Proz.) ist 7857 Zł., und dazu die rückständigen nicht verjährten Zinsen. Wenn Sie mit der Entscheidung des Kreisgerichts nicht zufrieden sind, können Sie an das Bezirksgericht appellieren.

G. F. Dom. N. Wir können unsererseits nicht mehr nachprüfen, auf welcher Seite der Irrtum lag, da wir die Anfrage nicht mehr haben; wir haben jedenfalls angenommen, daß die Forderungen aus dem November 1919 stammten. Für Vorkriegsgeld stellen sich bei 5 Prozent Zinsen die Beträge wie folgt dar: Für die 2000 M. 544,42 Złoty und für die 900 M. 239,91 Złoty. Eine kleine Abweichung ist bei dem 2. Posten wahrscheinlich, da wir uns auf die Berechnung von Tageszinsen unmöglich einlassen können.

O. K. 70. Die 20 000 M. hatten einen Wert von 9524 Złoty. Wenn Ihnen der Schuldner 5 Prozent von den 20 000 Złoty zahlt, so erhalten Sie doch tatsächlich mehr als 10 Prozent, da die 20 000 M. weniger als die Hälfte des Nominalbetrages wert waren. Sie können das Kapital ja gerichtlich aufwerten lassen, aber das Höchste, was Sie bekommen können, sind eben 9524 Złoty. Eine höhere Verzinsung als bisher können Sie nur verlangen, wenn Sie das Kapital kündigen und der Schuldner es dann weiter behalten will. Aber wir fürchten, Sie werden dabei nicht besser fahren.

A. B. 100. Kinder und Ehefrauen des Verstorbenen schließen jeden anderen Erben aus.

Feld B. 971. 1. Wenn kein Testament vorhanden wäre, würde der Bruder miterben. 2. Der Handelsvertrag hat mit dem Ausgleichsabkommen vom 31. Oktober 1929, wodurch Polen auf das Wiederkaufsrecht verzichtet, nichts zu tun. Polen ist an diese Abmachung gebunden, wenn der Oktobervertrag nicht etwa vom Deutschen Reichstag abgelehnt **wird.**

Gräfl. Forstverwaltung Sartowice
verkauft am **Donnerstag, d. 9. Januar 1930,** vorm. 10 Uhr im Lokale Delewski, Sartowice,

Brennholz

nach Vorrat aus dem Schutzbezirk Grabowic gegen Barzahlung. Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben. 510

Die Forstverwaltung.

Holzauktion.

Am Mittwoch, dem 15. Januar d. Js., vorm. 10 Uhr, werden in **Kościerzyn Wielki** im Lokal Krause öffentlich meistbietend gegen sofortige bare Bezahlung aus den Revieren **Linki, Lipki** und **Auguścin** verkauft werden:

Fichten-Nutzholz, Birken- u. Kiefern-Brennholz, Stubben u. Strauch, Leitungsmasten.

von Witzleben'sche Forstverwaltung Liszkowo, pow. Wyrzysk. 563

---

680 **Beschlagenes Kantholz**

(Mauerlatten), gut gearbeitet, 10/10, 10/13, 13/13, 13/16 und 16/16 cm stark, auch in zugeschnittenen Längen, hat billigst abzugeben

A. Medzeg, Fordon n. W. Tel. 5.

Goldfüllhalter
in allen Spitzenbreiten:
Montblanc
Pelikan
Waterman
Moster-Penkala
1551[1]
Füllhalter mit nichtrostender Stahlfeder von 6,75 zł an.
A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Verloren
Armband-Uhr
m. weiß-blau Chatelet, Monogr. R. F. u. H. L. gegen Belohnung abzugeben **Dworcowa 18a** Bäckerei. 187

Heirat

Landwirtssohn, 23 J., evgl., d. d. elterl. Wirtsch. v. 125 Mrg. sof. übern. k., wünscht Landw.-Tocht. v. 18-22 J. m. 8-15 000 zł Verm. k. z. lern. zw. bald. **Heirat.** Off. u. R. 8561 an An.-Exp. Wallis, Toruń 592

---

2 jg. Mädch. such. Herr. Bekanntschaft
zwecks Heirat
(a. Pol. angen.), i. Alter v. 25—32 J. Wohng. u. Ausst. vorhd. Off. u. H. 174 a. d. Geschst. d. Z. erb.

Suche für meinen Bruder, evgl., 40 Jahre alt, leicht kriegsbeschädigt, Besitzer einer 130 Morg. großen schuldenfreien Landwirtschaft in Ostpreußen, eine **Landwirtstochter** als
Lebensgefährtin
mit entsprechend. Vermögen. Diskret. Ehrensache. Offert. m. Bild u. D. 694 a. d. Gst. d. Z.

Oberinspektor
Mitte 30er, evang., in leitend. Stellung, sucht Dame aus anständiger Familie zwecks baldig.
Heirat
kennen zu lernen. Am liebst. Einheir. in Landwirtsch. Verschwiegenheit zugesichert. Witwe nicht ausgeschloss. Off. mit Bild, welch. zurückgesandt wird, u. Angabe der Verhältnisse unter N. 644 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. erb.

Heirat wünschen viele vermög. Damen, reich. Ausländerinnen viele Einheiraten. Herren a. ohne Vermög. Ausk. sofort **Stabrey, Berlin 113.** Stolpischestr. 48

Geldmarkt

Gesucht gegen Sicherstellg. auf neugebaute Mühle mit gutem Geschäftsgang und guter Geschäftslage mit entsprechender Verzinsung
10—15000 Zł.
Gefl. Offerten unter R. 15891 a. d. G. d. Z.

1000 Złoty auf 14 Morgen Wiese zur erst. Stelle gesucht 172 **Glinki 33, parterre lks.**

Offene Stellen

Suche zum 1. 4. 30 für 1500 Morg. einen evgl., durchaus tücht., unverheirateten
1. Beamten
mit langjähr. Erfahr. Er muß imstande sein, selbständig zu disponieren, die polnische Sprache in Wort und Schrift beherrschen und seine Fähigkeiten durch lückenlose, gute Zeugnisse nachweisen. Bewerb. sind u. B. 15776 a. d. Gschst. d. Zeitg. einzur.

Suche von sofort jung. **Landwirt** der seine Lehrzeit beendet. Lebenslauf und Gehaltsansprüche einsenden. 162
Brach. St. Panigrodz, poczta Kcynia.

Gesucht zum 15. 1. 1930 unverh., zuverlässiger
Gutssekretär
der die Hofverwaltung mit übernimmt. Gefl. Angeb. zu richten unt. **W. 678 an d. G. d. Z.**

Ein evgl.
Förster
für 1500 Morg. großen Wald gesucht. Antritt muß spätestens zum 1. April 1930 erfolgen. Schriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen erb.
K. Hoene, Leźno poczta Kokoszki pow. Kartuzy. 523

Suche gebild., evangel.
Eleven
mit Familienanschluß. Poln. Sprachkenntnisse erwünscht. 702
von Witzleben, Słoszewy, Post Małki Kr. Brodnica, Pomorze

In meiner 1000 Mg. großen Rübenwirtsch. ist zum 1. 4. 1930 die
Elevenstelle
neu zu besetzen. Ferner stelle ich zum 1. 4. einen
Kuhmeister
mit eigenen Leuten zu 45 Milchkühen und 25 Stück Jungvieh ein.
K. Wilhelm. 620
Osówko, pow. Grudziądz.

Eleven
auf intensive Rübenwirtschaft sucht 670
Laudien **Bogdanki,** Post Łasin, pow. Grudziądz (Pom.)

Photogr. Kraft
für die Sonnabend-Abende bei hoher Entschädigung gesucht.
Photogr. Anstalt, Bydgoszcz - Okole.

Suche per sofort für mein Kolonialwaren- en gros und detail-Geschäft einen äußerst tüchtigen, strebsamen u. ehrlichen, jüngeren
Gehilfen
welcher die deutsche und polnische Sprache perfekt beherrscht. Nur erstkl. Kräfte kommen in Frage. Offerten mit Zeugnisabschr. unter A. 681 a. d. Geschst. d. Ztg.

Chauffeur
ledig, evtl. verheiratet, für Personenwagen gesucht. Mögl. gelernt. Autoschlosser u. Monteur mit gut. Zeugn., welcher selbständig jede Reparatur ausführt. Wohnung vorhanden. Ausführl. Bewerbung. u. S. 664 mit Angabe des frühesten Antrittstermins an die Geschst. dieser Zeitung erbeten

---

Auto-Monteur
mit Führerschein, der längere Zeit selbständ. in der Werkstätte gearbeitet hat, **gesucht.** Dauerstellung. Meldg. mit Gehaltsansprüchen unter H. 16088 an die a. d. Geschst d. Zeitg. erb.

Obermüller
allererste Kraft, mit langjährig. Erfahrung. an selbständige Arbeit gewöhnt, wird f. unsere Roggen- und Weizenmühle zum sofortigen Antritt gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf zu richten an **Zakłady Młynarskie I. Hernes w Lubic** zu Lubicz, koło Torunia. 657

Gesucht zum 1. April evangl., verheirateten **herrschaftlichen**
Gärtner
gut empfohlen, firm in allen Facharbeiten. Deutsche Schule am Ort. Bewerbung. unt. B. 863 an die Geschst dieser Zeitung erbeten

---

Zum 1. April d. Js. werden ein tüchtiger, energischer
Vorwerksvogt,
ein tüchtiger
Hofmaurer,
zum 1. Februar d. Js. ein erfahrener
Schmiede-Geselle,
welch. auch d. Dreschsatz führen kann, **gesucht.** Bewerbung. mit Zeugnissen an 660
Dominium Oleśnica p. Chodzież

Tücht. Gutsschmied
m. eig. Handwerkszeug u. Gehilfen. Kenntnis in Maschinen führen u. Reparaturen. 686

Energ. Gespannvogt und 1 Schäfer
mit guten Zeugn. und eigenen Scharwerkern zum 1. 4. 1930 gesucht.
Dom. Trzebień Post und Station **Kotomierz,** powiat Bydgoszcz.

Verheirat. Schmied
mit Gehilfen und eig. Handwerkszeug, erfahren in Hufbeschlag. landw. Maschinen und elektr. Anlage zum 1. April 1930 gesucht.
v. Pflug. 669 **Bartoszewice,** p. Płużnica.

Zum 1. 4. 1930 wird ein
tücht. Schmied
mit eigen. Handwerkszeug u. **Scharwerkern** gesucht; derselbe muß d. Dampfdreschsatz übernehmen und firm im Hufbeschlag sein. 112
Dom. Zurczyn, poczta Rynarzewo, pow. Szubin.

Zum 1. April 1930 nur **tüchtiger, verheirateter**
Stellmachermeister
mit eigenem Handwerkszeug gesucht. Für eigene Rechnung arbeitend. Evang. Kirche und deutsche Schule in der Nähe. Gefällige Angebote an 637
Kuntel, Dąbrówka słup. p. Wąsosz, pow. Szubin

Zum 1. April 30 wird selbständiger, tüchtiger
Stellmacher
mit eigen. Handwerkszeug für größeres Gut gesucht. Angebote an **Gutsverwaltg. Iłowo,** pow. Sępólno. 568

Verheirateter, evangelischer
Oberschweizer
für 70 Milchkühe und Nachzucht mit nur erstklassigen, langjährigen Zeugnissen
zum 1. 4. 1930 gesucht.
J. Meyer, Rottmannsdorf bei Praust, Freistaat Danzig. 671

Zum 1. 4. 1930 verh.
Guts-Stellmacher
desgleichen verh.
Guts-Maurer
mit Hogängern gesucht. **Gutsverw. Węgrowo,** powiat Grudziądz. 701

Obermelker
mit eigenen Leuten für Herdbuchherde von 50-60 Milchkühen, ohne Jungvieh, **sucht** zum 1. April 1930 651
Dom. Wysoka Mała, Post Wysoka, pow. Wyrzysk.

Zum 1. April 1930 evtl. auch früher 16063
Oberschweizer
mit eigenen Leuten für ca. 60 Kühe und ca. 60 Stück Jungvieh gesucht. Bewerb. mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf Personalangaben an **Martin Thymian, Gut Stare Obluze,** Post Chylonja, Kreis Morski.

Schweizer
gesucht zum 1. April für 40 Kühe. **Gutsverwaltung Bartlewo,** p. Kornatowo (Pom.) Tel.: Kornatowo Nr. 7.

Suche zum 1. April 1930
einen Schäfer
möglichst **mit eigenem Gehilfen,** zu ca. 350 Mutterschafen. Meldg. mit Zeugnisabschriften erbeten. 526
Lehmann, Karbowo, pow. Brodnica, Pom.

Suche zum baldig. Antritt junge, **gebildete Dame** als 579
Buchhalterin.
Polnisch erwünscht. Bewerber. woll. Lebenslauf, Zeugn.-Abschrift., Bild und Gehaltsanspr. einsenden an Rittergutsbesitzer **C. Jacobi, Trzcianka** bei Michorzewo, pow. Grodzisk.

Perfekte
Buchhalterin
per sofort gesucht. Bewerberinnen mit Kenntnissen der poln. Sprache bevorzugt. 690
Gebr. Friedrich Möbelfabrik. **Tczew.**

Gesucht zu sofort oder 1. Februar
Kindergärtnerin
zu 4 Kindern im Alter v. 6, 5, $2^1/_2$ und 1 Jahr. Kindermädchen vorh. Bild, Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüche erbeten an 585
Frau von Reiche, Rozbitek p. Kwilcz, pow. Międzychód.

Kindermädchen
gesund, kinderlieb, evgl., zum 1. 2. auf Gutshaushalt für zwei Kinder (4 u. 5 Jahre) **gesucht.** Etwas Nähkenntnisse erwünscht. Zeugnisabschriften, Bild und Lebensl. unter **A. 676** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 1. März tüchtiges, evangelisches
Wirtschaftsfräulein
das in allen Zweigen eines Gutshaushalts erfahren ist. Zeugnisse und Gehaltsforderung. an Frau **H. Hannemann Połczyno** pocz. Puck, pow. Morski (Pomorze).

Aelteres
Mädchen
welches kochen kann und alle Hausarbeit übernimmt, kann sich sofort oder per 15. 1. 30 melden. Off. unt. **R. 662** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zum 1. 2. 1930 ältere, durchaus zuverlässige
Köchin
evtl. Witwe, in allen Zweigen d. Landhaushaltes erfahr., gesucht. Lebenslauf, Gehaltsanspr., Zeugnisse und Bild an 583
Majętność Nowydwór, poczta Zbąszyn.

Suche zum 15. 1. für kl. Villenhaush. in Bydgoszcz perfekte
Köchin
d. a. Hausarb. übern., a. liebst. von außerhalb. Stubenm. vorh. Angeb. m. Zgn.-Abschr. u. Geh.-Ford. nebst Ang. d. Alt. u. W. 129 a. d. Gst. d. Ztg.

Gebildete, evangelische
Haustochter
erfahren im Haushalt, Küche, Handarbeit. u. Näh., evtl. Waise, find. Heim. Lebensl., Bild, Zeugn. und Gehaltsansprüche an 584
Frau Rittergutsbesitz. Funck, Zamek Nowydwór, poczta Zbąszyn.

In Glanzplätten und Nähen erfahrenes
Stubenmädchen
zum 1. Februar gesucht **Frau Cl. Lorenz.** Nielęgowo, Kościan 631

Mädchen für alles
v. sof. ges. **Restaurant Gdańska 23.** 177

Junges Mädchen
zur Aufwart. verlangt **Grunwaldzka 25, I r.** 179

Stellengesuche

Infolge Parzellierung hiesigen Gutes suche ich zum 1. Juli d. Js. evtl. früher **anderen Wirkungskreis** als 621
Oberbeamter Administrator
Bin 39 Jahre alt, kath., verheir., ein Kind, von Jugend an im Fach. Beste Empfehlg. stehen zur Seite. Gefl. Zuschriften erbittet Oberinspektor **Zimmermann,** **Wyszyny,** p. Chodzież.

Oberinspektor
z. Zt. a. groß. Industriegut Pommerell. tätig, **sucht** sich zum 1. 4. 30 **zu verändern,** eventl. auch früher. 33 Jahre, evgl., Danziger, seit 1921 in Posen und Pommerell. auf groß. Gütern. Reiche Erfahr. i. Zuckerrüben- u. Kartoffelbau, Brennereibetr., Viehzucht, schwerem und leichtem Boden. Gefl. Angebote unter **O. 15730** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Erfahrener 16060
Berufslandwirt
verh., evgl., noch in Stellung, poln. Staatsbürger, der polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächt., sucht zum 1. April 1930 auf Haupt- od. Nebengut Stellung. Offert. an **Melzer, Kowróz,** poczt. Ostaszewo, pt. Toruń.

Berufslandwirt
6 J. Prax., kathol., der poln. Spr. in Wort und Schrift mächtig, firm im Zuckerrübenbau, **sucht,** gestützt auf gute Zeugn. u. Referenz., v. 1. 4. 30 evtl. früh. **Stellg. als alleiniger Beamter** unt. Disp. d. Chefs oder **als Selbständ.** a 3—500 Morg. Off. unt. **N. 7035** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtssohn
22 J. a., **sucht Stellung** von sofort oder später
als Wirtschafter.
Schon 2 J. selbständ. gewirtsch., Zeugn. vorhd., beh. d. poln. Spr. u. lege bei d. Arb. mit Hand an. Freundl. Off. u. **P. 7040** a. d. Gschst. d. Ztg. z. richt.

Suche von sofort oder später Stelle als
Rechnungsführer und Hofbeamter oder Inspektor.
Bin 28 Jahre alt, unverheiratet, evangel., auch der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Führe auch Gutsvorstand. Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. unt. **W. 15927** a. d. G. d. G. erb.

Zieglermeister
45 J., in all. Arbeit. erf. (Maschinenbetr.), **sucht** sof. od. spät. Stellg. Ang. u. **O. 8557** a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 546

Landwirtssohn sucht gl. od. später **Stellung** als
Eleve. Bin 20 Jahre a., evgl., habe die Landwirtsch.-Schule in Sroda (Unter- u. Oberkurs.) besucht. Off. u. F. 164 a. d. Geschst. d. Z. erb.

Suche von sofort oder später Stellung als
landwirtschaftlich. Eleve
evtl. auch als **Jagdaufseher.** Habe 1 Semester der Landwirtschaftl. Schule besucht. Beider Sprachen in Wort u. Schrift mächt. Gefl. Offerten erbittet **Willi Dahm, Małki,** powiat Brodnica, Pomorze. 687

Förster
verh., 36 J. alt, kl. Fam., deutsch u. poln. sprech., staatlich geprüft, erste Kraft, sucht in größerer Privatforst Stellung. Off. erb. u. **G. 626** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Förster
24 Jahre alt, ev., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, vom 1. 2. 30 Stellung. Zuschriften unt. **F. 625** an d. Gst. d. Ztg. erbet.

Suche Stell. als Jäger, Wald- od. Feldhüter. Bin evgl., 37 Jahre, gut. Jäger, seit 1907 im Fach, d. poln. Sprache mächt. Offerten unter **R. 7042** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Stellmachermeister
mit Lehrling u. Scharwerker sucht Stellung v. 1. 4. 30. Gute Zeugn. vorhanden. Gefl. Angeb. unter **M. 109** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb

---

Aelterer, verheirateter
Stellmacher
mit langjähr. Zeugnissen, mit eig. Handwerkszeug, sucht vom 1. 4. Stellung evtl. mit Lehrling. Gefl. Offert. bitte an **P. Spitza, Radzin,** pw. Tuchola, Pomorze.

Bäckergeselle
d. selbst. arb., **sucht** von sof. od. spät. **Stellg.** Off. u. G. 166 a. d. Gst. d. Z. erb.

Junger Müller
sucht zur weit. Ausbild.
Stellung. 646
Artur Nickel, Podwiesk, pow. Chełmno, Pom.

Gärtner 594
unverheir., militärfrei, **sucht** selbständ. **Stellung** zum 15. 1. od. spät. auf Gut od. Fabr.; vertr. m. Gemüsebau, Treibh., Obstkultur, Parkanlag. usw. Off. u. **P. 8559** an An.-Exp. **Wallis, Toruń**

Empfehle zuverlässigen
Gärtner
2 Jahre bei mir a. erste Kraft tätig, jetzt verh., Pommerell., 29 J. alt. Erfahr. speziell Topfpflanz., Treiberei, Freiland u. Rosenkulturen, vertraut. Bienenzücht., Forst- u. Jagdaufseher. Kann Obergärtner- od. leitende Stellung übernehmen. Zuschrift. erb. Handelsgärtnerei **H. Zindel, Scharfenort,** Post St. Albrecht (Danzig). 93

Aelterer, tüchtiger **Gärtner**
verh., durchaus in all. Zweigen d. Gärtnerei, Bienenzucht, Forst- u. Jagdwirtschaft erfahr. u. zuverlässig, g. Schütze, Raubzeugvertilg., sucht Dauerstellung z. 1. 4. 30. Off. u. D 152 a. d. G. d. Ztg.

Gärtner
verh., m. lang. Praxis, a. d. Posener Ausstellg. Diplom erh., bewand. in Gewächshäusern, in Frühbeet-, Frühgemüse- u. Obstbaukult., Parkpflege, Bienenzucht. Champignonanlag., mit gut. Zeugn., **sucht** zum 1. 4. 1930 **Dauerstellung.** Offert. unt. **E. 695** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gärtner
mit kleiner Familie, **sucht** zum 1. 4. oder früh. **Dauerstellung.** Derselbe ist bewandert i. Gewächshaus, Frühbeet, Gemüsebau, Topfpflanzenkultur und Parkpflege. Gute Zeugnisse vorhanden, derselbe kann auch die Bienenz. übernehmen. Gefl. Off. nimmt entgegen: W. Tomczak, Stążki, p. Pruszcz, k. Bydgoszczy, 696

Wir kaufen 673
Stroh
Pressen, Preßmeister stehen zur Verfügung
Landw. Zentral-Genossenschaft
Filiale Osiek n/Not., pow. Wyrzyski

Gärtner
deutsch. Nation., 28 J. a., beid. Spr. mächt., jung verheir., fleiß., ehrlich, gewissenhaft, a. Selbsttätigk. u. Ordng. gew., mit all. ins Fach schlag. Arbeiten gut vertraut,
sucht Stellung
zum 1. 3. 30 od. später auf mittler. od. größer. Gute mit oder ohne Handelsbetr. b. deutsch. Herrsch. Gute Zeugn. u. Empfehlungen. Gefl. Angebote unter **D. 78** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Verheirat. Melker
sucht Stell. zu 30 Kühen u. Jungv., a. als Viehfütterer. Off. u. **M. 182** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stelle als
Kinderfrl.
oder **Stütze,** in nur gutem Hause. Off. u. **C. 692** a. d. G. d. Z. erb.

Israelitisches **Fräulein sucht** von sofort oder später **Stellung**
als Stütze.
Gute Zeugn. vorhand. Angeb. unter **B. 677** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Landwirtstochter, die den Haushalt erlernt hat, auch schon praktisch tätig war, **sucht Stellung** als
Stütze
Gefl. Off. unter **Z. 679** a. d. Gschst. d. Ztg. erbet

Evangel. Besitzertochter sucht Stellg. im Stadthaushalt. Kochkenntn. vorhand. Off. u. **N. 110** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Für 17jähriges **Mädchen** aus gut. Hause
suche Stellung
mit Familienanschluß, gleich welcher Art. 669
Hedwig Semrau, Budzyn, pow. Chodzież.

Gebild., evang., jung. **Mädchen,** Landwirtst., d. poln. Spr. zieml. m., **sucht Aufnahme** in größ. Hause
als Haustochter.
Hat das Musikinst. bes., k. som. Klavierunterr. ert. Mit Handarb. und Näh. gut vertr. Gfl. Off. u. A. 605 a. d. Gst. d. Z. erb

---

Besseres **Mädchen** vom Lande (Waise) **sucht Stellung**
als Hausmädchen.
Landhaush. a. angen. Gute Kochkenntn. vorhanden. Gefl. Off. u. O. 645 a. d. Geschst. d. Z. erb.

An- u. Verkäufe

Von 8000 zł an verkaufe ich **Stadt- und Land-Grundstücke**
Neue Auftr. erwünscht **Sokołowski, Sniadeck. 40**

Verk. m. 100 Morg. gr.
Landwirtschaft 178
i. Kr. Bydg., 30 M. Wies., 15 M. Weidekopp., Rest gut. Mittelbod., 10 km v. Bydg. Pr. 48000 Zł.
Beyeler, Kruszyn Kraiński.

Verkaufe mein 3stöckig.
Wohn- und Geschäftshaus
i. Bydg., ca. 1 Mg. Gart., mit Land, große Kell., 4-Zimm.-Wohng. frei. Preis 80 000, Anzahlg. 60 000, Feuerversicher. 60 000 Zł. Gute Käufer wollen ihre Offerten nebst Adr. unt. **A. 123** a. d. Geschst. d. Zeitg. eins.

Wohnhaus
mit Laden, am Markt, freiwerd. 4-Zimmerwohnung, verkauft für 45 000 Zł. 684
Georg Neumann, Zbąszyn.

Verkaufe Landwirtschaft b. Hohenstein
180 Morgen, Anzahlung 25 — 30 000 Gulden,
Landwirtschaft 50 Mrg. b. Sobbowitz
Anz. 10 — 15 000 Guld., beide Weizenboden, Inv. u. Geb. erstklassig, Anfragen an 672
Albert Martschinke, Lamenstein, Freist. Danzig.

Grundstück m. 8 Mrg. Land zu verpachten. **Kuckuk. Osowagóra.** 170

Kurzwarengeschäft mit Wohnung sofort billig abzugeben 183
Plac Poznański 2.

Zwei Kutschpferde
Wallache, 4- u. 6jähr., flotte Gäng., zugfest, u. **1 hochtragende Kuh** zu verkaufen. 127
Dom. Bieskowo, p. Koronowo. Tel. 26.

Hochtragd. Kuh 167
verkft. **Staks, Drewce.**

Jg., schwere, hochtragende **Kuh**
verkauft **Buhse,** 599
Bratwin, pow. Grudziądz.

Bullkälber
a. milchr. Herdbuchh.,
Jungeber u. -Sauen
gibt ständig ab 545
Goertz, Niem. Stwolno, p. Sartowice.

Aus hiesiger gesunden schönen Schweineherde verk. geg. Barzahlung
Jungeber und Sauen
Pfund 1,60 złoty. 1% Stallgeld.
Gutsverwalt. Parlin p. Gruczno 630

Rassereine gelbe
Orpington-Hähne
und echte 689
Bronze-Puten
zur Zucht gibt ab Frau Gutsbesitzer **Meta Goertz, Wielkie Walichnowy,** pow. Gniew.

Junge, rassereine
Italien. Hähne
rebhuhnfarb., schwere
Rouen-Erpel
verkauft 665
Charl. Schroeder, Baszerze, powiat Chełmno.

Abzugeben
Zuchthähne
weiße amerik. Leghorn, à 15 Zł. 663
Rittergut Falmierowo, pow. Wyrzyski.

Neue 15624
Harmoniums
mit edlem, voll. Orgelton baut **M. Ziemann,** Kamień Pomorski **Harmoniumbau** Zahlungserleichterungen

---

Allerbeste Gelegenheitseinkäufe gut. Gebrauchsmöbel
Ratenzahlung u. Eintausch bis 65 km liefert mit eigenem Rollfuhrwerk. Mehrere Schlafzimmer, dunkel, hell, weiß, auch eichene, Eßzimmer, mittleres Herrenzimmer 650, Eßzimmer 550, Sofas 45—125, Nußbaum-Schreibtische, Schreibsessel, gute Spiegel, Regulator, prima Nähmaschinen. Ausziehtische, eichene Stühle, Bettstelle, Chaiselong., größere Tische, Plüschgarnitur, einzel. Plüschsessel, eisernes Kinderbettstell. kompl. Küchen verk. **Jakubowski, Okole, Jasna Nr. 9,** 7 Minut. v. Bahnhof.

Getragen. Paletot
u. **neuer Selbstbinder** bill. z. verk. **Pomorska 31,** I r., Eing. Mazow. 141

Amboß u. Schmiede
kauft sofort 169
Klavierfabrik **Jähne,** Gdańska 149.

Motor
für Rohöl, 20 PS., sehr gut im Stande, billig zu verkaufen. 173
M. Krüger, Bromberg, Ks. Skorupki 104.

Suche 146
Quetschwalzenstuhl
gut erhalten
W. Kirchhoff, Civ. Ing. Bydgoszcz Aleje Mickiewicza 12.

Guterhaltenes
Brechwalzwerk
kauft
Dampfziegelei Richard Winkel, Kcynia. 661

Senfgurken
in Salz od. tafelfertig, größ. Posten zu kaufen gesucht.
Alfred Land, Danzig, Gr. Schwalbengasse 2. Telefon 22996. 666

Gebe ab:
Bohlen
Birke (trocken) 2 bis 4 Zoll. Angeb. unt. **E. 624** an d. Geschst. dieser Zeitung.

Bin Abnehmer für
100 qm Glas
z. Frühbeetfenstern geschnitten. 638
Gärtnerei Ismer, Kl. Plehnendorf, Kr. Danzig. Niederung.

Wohnungen

3-4-Zimmerwohn.
f. alleinstehende Dame, mögl. nahe d. Gdańska, v. sofort od. spät. ges. Off. u. **K. 176** a. d. Gschst. d. Z.

Renovierte 1-Zimmerwohnung sof. zu verm. **Glinki 33,** part. lks. 171

Jg. Ehep. m. ein. Kind sucht v. sof. **1 Z. u. Küche** od. **1 leer. Z. mit Kochgelegenh.** Zahle 1 Jahr Miete i. voraus. Off. u. **B. 124** a. d. Gst. d. Ztg. e.

---

1 Werkstatt
für Schloss. od. Klempn. geeignet, 16009
1 Lagerplatz
mit kleinem Schuppen per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen im Kontor bei **Erich Pietschmann,** Grudziądzka 8.

Möbl. Zimmer

Junges Ehepaar sucht sofort oder später
1—2 möbl. Zimmer.
Angebote unter **L. 180** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Frdl. möbl. Zimm.
mit a. ohne Pension zu verm. **Parkowa 10.** 168

Pachtungen

Zum 1. Juli 1930 sucht langj. Administrator
Pachtung eines Gutes
von 500—1000 Morgen Mittelboden und günstigen Absatzverhältniss. Offerten unter **M. 642** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Restauration
mit Saal (Goldgrube) u. sämtl. Invent. i. Kleinstadt sofort bei 2—3000 Zł. Kaut. und 120 Zł. monatlich. Miete, dazu 6 Zimm. m. Nebengel., z. verpacht. Off. u. **L. 641** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Rundschau des Staatsbürgers.

Die Steuer von uneinziehbaren Beträgen.

Die Firma Karl Steinert in Lodz hatte in den Büchern eine Position von etlichen Tausend Złoty als uneinziehbar geführt. Es handelte sich um einen protestierten Wechsel eines Schuldners, der in Konkurs geraten war. Die Finanzbehörde forderte jedoch von der Firma die Einkommensteuer von diesem Betrage. Die Firma appellierte an das Oberste Verwaltungsgericht. Das Urteil, das dieser Tage gefällt wurde, stellt sich auf den Standpunkt der klagenden Firma und hob die Entscheidung der Einschätzungsbehörde der ersten Instanz auf.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 7. Januar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkung und leichte Zunahme des Frostes an.

Pfarrer Warmbier †

In den stark gelichteten Reihen der evangelischen Pfarrer ist eine neue Lücke entstanden durch den Heimgang von Pfarrer Karl Warmbier aus Tarnowko, Kr. Kolmar, der am 29. Dezember im Posener Diakonissenhause nach schwerem Leiden verschied.

Seine Beerdigung fand am Sonnabend, dem 4. Januar, mittags 2 Uhr von der Kapelle des Diakonissenhauses aus auf dem St. Paulifriedhofe statt. Außer zahlreichen Freunden und Verwandten nahm auch die nun verwaiste Gemeinde Tarnowko an der Beerdigung regen Anteil, ebenso war die Geistlichkeit des Kirchenkreises Obornik und der Stadt Posen und das Evangelische Konsistorium vertreten. Die Ansprachen bei der Trauerfeierlichkeit in der Kapelle und am Grabe hielten Superintendent Hemmerling aus Kolmar und Pfarrer Hoppe aus Polajewo. Pfarrer Warmbier war ein Sohn des Ostens. Geboren am 20. März 1865 in Polnisch-Wiśniewki, Kreis Flatow, als Sohn des Gutsbesitzers Samuel Warmbier, verlebte er seine Gymnasialzeit in Preußisch-Friedland und Schneidemühl und studierte in Berlin. Die beiden theologischen Prüfungen legte er in Danzig ab und zwar 1892 und 1894, worauf er nach mehrjähriger Tätigkeit als Hauslehrer und Synodalvikar am 30. März 1897 in Danzig durch den damaligen Generalsuperintendenten D. Doeblin ordiniert wurde. Er war zunächst viele Jahre in Lippusch, Kreis Berent, tätig. Als die Gemeinde aber durch die Abwanderung immer kleiner wurde, gab er das dortige Pfarramt am 1. August 1922 auf und wurde nach Tarnowko als Pfarrer berufen, wo er bis zu seiner schweren Erkrankung im Segen gewirkt hat.

Das Jahr 1930.

Das Jahr 1930 des Gregorianischen Kalenders ist ein Gemeinjahr von 365 Tagen oder 52 Wochen und 1 Tag. Das Jahr 1930 entspricht dem Jahre: 6643 der Julian. Periode (Beginn der Per. 4713 v. Chr.); 5690/91 der Juden (Beginn der Ära 3761 v. Chr.); 4566/67 der Chinesen (Beginn der Ära 2637 v. Chr.); 1348/49 des Islams (Beginn der Ära 622 n. Chr.).

Ostersonntag ist am 20. April.

Das Jahr 1930 wird zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse zu verzeichnen haben. Die erste Mondfinsternis ist partiell und findet am 13. April statt. Die erste Sonnenfinsternis ist zentral und ereignet sich am 28. April. Sichtbar ist diese Finsternis als totale nur in Nordamerika in einem schmalen Gebiet von San Franzisko bis zum Jellowstone-Nationalpark, als ringförmige und partielle, außerdem im nordöstlichen Teil Asiens, in England, Island, Irland und Schottland. Die zweite Mondfinsternis ist partiell und tritt am 7. Oktober ein. Die Finsternis ist zu sehen in Australien, im Indischen Ozean, in Europa und in Afrika. Die zweite Sonnenfinsternis ist total und findet am 21./22. Oktober statt. Die Totalität fällt ganz in den südlichen Teil des Stillen Ozeans. Als partielle ist diese Finsternis in Australien und Südamerika zu beobachten.

Die periodischen Kometen des Jahres 1930 erscheinen: Der d'Arestsche Komet kommt voraussichtlich im Februar in Sonnenhöhe. Bei seiner letzten Wiederkehr konnte er erst zwei Monate nach seiner im September 1923 erfolgenden Sonnennähe beobachtet werden. Der Komet Tempel 2 ist gegen Ende September in Sonnennähe zu erwarten. Seine letzte Sonnenhöhe fand im August 1925 statt.

§ **Die neugewählten deutschen Stadtverordneten** hielten am vergangenen Sonnabend ihre erste Fraktionssitzung ab, die Schulleiter Jendrike als der Vorsitzende der bisherigen deutschen Stadtverordnetenfraktion leitete. Er begrüßte die Anwesenden, gab einen Rückblick über die bisherige Tätigkeit der Stadtverordnetenversammlung und wandte sich dann den Aufgaben zu, die dem neuen Parlament erwachsen werden. Er wies auf die Zusammensetzung der neuen deutschen Fraktion hin, in der bekanntlich Vertreter der Bürger- wie der Arbeiterschaft vorhanden sind. Der Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß es in dieser Zusammensetzung immer gelingen möge, den Wünschen der gesamten Bevölkerung Brombergs gerecht zu werden. Es wurde darauf zur Wahl des Vorstandes der Fraktion geschritten und zum Vorsitzenden Schulleiter Jendrike, zum stellvertretenden Vorsitzenden Fabrikbesitzer Rehbein und zum Schriftführer Redakteur Hepke gewählt. In einer Aussprache wurden nun die allgemeinen Richtlinien für die Arbeit in der neuen Stadtverordnetenversammlung festgelegt und beschlossen, sich der Arbeit im Stadtparlament auf das Intensivste zu widmen. So soll vor jeder Sitzung der Stadtverordnetenversammlung eine Fraktionssitzung stattfinden, auf der die Stadtverordneten zu den Punkten der Tagesordnung Stellung nehmen sollen. Nachdem noch die Angelegenheit der Wahl des Präsidiums des Stadtparlaments und diejenige der Kommissionen besprochen worden war, wurde die Sitzung geschlossen.

§ **Leo Stein †.** Der bekannte Berliner Schriftsteller Leo Walther Stein, der vor kurzer Zeit die Direktion des dortigen Trianon-Theaters übernommen hatte, verübte am Donnerstag in seiner Wohnung in der Uhlandstraße Selbstmord. Man fand ihn nachmittags mit einer tödlichen Schußverletzung auf. Leo Stein (er hat später seinem Namen den Namen seines Mitarbeiters Oskar Walther beigefügt) war auch mehrere Jahre Direktor des im Jahre 1896 neu erbauten Bromberger Stadttheaters, und zwar als Nachfolger des Direktors Lange; er übernahm die Leitung unseres Kunsttempels im Herbst 1898. Sein Nachfolger war 1906 Direktor von Gerlach, der auch nicht mehr unter den Lebenden weilt.

Von einer dem Verstorbenen nahestehenden Seite wird in der „Voss. Zeitung“ darauf hingewiesen, daß Steins Verzweiflungstat nicht allein auf den Druck wirtschaftlicher Sorgen, die keineswegs entscheidend waren, sondern eher auf seinen eigenartigen Nervenzustand zurückzuführen gewesen sei. So hat Stein vor wenigen Jahren plötzlich seine Frau und seine erwachsene Tochter, mit der er ein schönes Heim in Nikolassee bewohnte, verlassen, um eine Jugendfreundin, die er zufällig auf einer Tournee wiedergetroffen hatte, zu heiraten.

§ **Das Jannarwetter nach dem Hundertjährigen Kalender.** Nach den Angaben des Hundertjährigen Kalenders soll das Wetter im Januar wie folgt sein: Vom 2. bis 4. trüb und mäßig kalt. Am 6. Regen und Schnee; 9. trüb; 13. trüb und windig; 14. Schnee; 16. trüb und windig; 21. grimmige Kälte· 22. und 23. Wind und Schnee; 24. und 25. hell und sehr kalt; 29. und 30. Schnee und Sturm; 31. grimmig kalt.

§ **Ausbesserung des Straßenpflasters.** Die Bürgersteige einer ganzen Reihe von Straßen wie der Berlinerstraße (zwischen Kunstgewerbeschule und Beginn der Nakelerstraße), der Lessingstraße (Niemcewicza), der Kurfürstenstraße (Senatorska) sind zur begreiflichen Freude der Anwohner mit Steinfliesen belegt worden. Bei den Arbeiten handelt es sich um sogenannte Notstandsarbeiten, um für die Arbeitslosen Beschäftigung zu haben.

§ **Von einem Auto überfahren** wurde in der Rinkauerstraße (Pomorska) der fünfjährige Sohn Lew der Witwe Górny. Der Knabe ist wahrscheinlich durch eigene Unvorsichtigkeit unter das Auto Pz. 46 715 geraten und trug Verletzungen davon. Er wurde durch das gleiche Auto in das Krankenhaus gefahren und von dort nach Anlegung von Verbänden in die Wohnung seiner Mutter gebracht.

§ **Zertrümmerte Schaufensterscheiben.** In der Nacht vom 6. zum 7. d. M. zertrümmerten unbekannte Täter die Schaufensterscheibe des Kolonialwarengeschäfts von Stolzmann, Rinkauerstraße (Pomorska) 7. Danach haben wahrscheinlich die gleichen Personen die Schaufensterscheibe des Geschäfts der Frau Pelagia Chojnacka, Rinkauerstraße Nr. 17/18, eingeschlagen. Der Mann der Besitzerin des Geschäfts erwachte, kleidete sich an und nahm im Laden mit einem langen Käsemesser bewaffnet Aufstellung, da er annahm, daß die Täter, die in beiden Fällen nichts gestohlen hatten, zum Tatort zurückkehren würde. Er sollte sich nicht getäuscht haben. Nach etwa einer halben Stunde erschienen drei Männer, von denen einer durch das Loch in der Scheibe nach der Tür griff, um von innen einen Riegel zurückzuschieben. So behutsam er auch mit der Hand hineingegriffen hatte, so plötzlich zog er sie wieder zurück: Er hatte nämlich unversehens einen Stich mit dem Käsemesser in die Hand bekommen. Die drei Diebe ergriffen darauf die Flucht und konnten unerkannt entkommen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c

D. G. f. K. u. W. Freitag, den 10. Januar, abends 8 Uhr, im Zivilkasino Konzert des **„Ersten Bläser-Quintetts der Staatsoper Dresdnen“** mit Theophil Demetriescu am Flügel. Nach mehr als 10jähriger Pause ist es gelungen, wieder eine Bläservereinigung von Weltruf zu einem Konzert in Bromberg zu verpflichten. Es empfiehlt sich, wegen des regen Interesses, das dieser Abend allgemein finden dürfte, die Eintrittskarten rechtzeitig zu besorgen. Vorverkauf nur Buchhandl. E. Hecht Nachf., Gdańska 19. (708

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Am **Mittwoch, 8. Januar 1930, abends 8 Uhr,** findet zum ersten Male **seit Bestehen der Thorner Deutschen Bühne** ein Gastspiel dieser Bühne **in Bromberg** statt. Sie bringt uns in **erster Besetzung** das dreiaktige Lustspiel: **„Das Konzert“** von **Hermann Bahr.** Mit dem Besuch der Thorner Bühne in Bromberg ist das **Bündnis beider Bühnen** zum Zwecke einer **engen Kulturgemeinschaft** vollständig geworden. Eine Reihe von **Austauschgastspielen** wird in der Folgezeit beweisen, daß beide Bühnen, **fern von dem Gedanken jeder Konkurrenz,** bemüht sein wollen, ihrem **beiderseitigen Publikum** eine **Bereicherung der Spielpläne** zu bieten und in der Verbundenheit ihrer Kulturarbeit die geistigen Schätze unserer Dichter darzutun. Nachdem das erste Gastspiel der **Bromberger Deutschen Bühne** mit **„Die andere Seite“ in Thorn** in **vollster Zustimmung der Thorner Bühnenleitung,** die um das Gelingen dieses Gastspieles in **freundschaftlichster Weise** bemüht war, ein volles Haus gefunden hat, darf auch hier in Bromberg angenommen werden, daß **unsere Thorner Freunde ein volles Haus für ihr Gastspiel erwartet.** (Näheres siehe Anzeige.) (709

„Sängerfahrt ins Hochgebirge“, unter dieser Devise veranstaltet der Männergesangverein Liedertafel von 1842 am 18. Januar, abends 8 Uhr, in sämtlichen festlich geschmückten Räumen des Zivilkasinos sein diesjähriges Kostümfest. Der Abend verspricht ein genußreicher zu werden, da die Liedertafel keine Kosten scheut, um ihren Mitgliedern und Gästen einen gemütlichen Abend zu verschaffen, zumal 2 Musikkapellen (Klobucki) verpflichtet sind. Der Eintritt kostet für Mitglieder und deren Angehörige pro Person 3 Złoty, für Gäste 5 Złoty. Eintrittskarten zu haben bei Paul Steinke, Św. Trójcy Nr. 19, und Holtzendorff, Pomorska 5, bei letzterem auch Einladung für die Mitglieder. (700

Der große Inventur-Ausverkauf der Firma **Bydgoski Dom Towarowy,** ul. Gdańska 10—12, hat heute begonnen und wird mit dem 16. Januar seinen Abschluß finden. Der Inventur-Ausverkauf bietet allen eine sehr günstige Gelegenheit, gute Waren jeder Art zu äußerst billigen Preisen zu erstehen. (613

* * *

g. **Crone** (Koronowo), 6. Januar. Am 5. d. M. hielt der Männergesangverein „Eintracht“ im Saale des Grabina-Wäldchens sein Wintervergnügen ab. Es wurde durch Konzert der hiesigen Wederschen Kapelle, die durch mehrere Mann einer Bromberger Kapelle verstärkt war, eingeleitet. Nach einer Ansprache des stellv. Vorsitzenden folgten gesangliche Vorträge des Männergesangvereins „Kornblume“-Bromberg. Ein Theaterstück „Guten Morgen, Herr Fischer“ erntete starken Beifall. Auch der Schneeglöckchen-Reigen wurde von dem Publikum mit Beifall aufgenommen. Schließlich trat der Tanz in seine Rechte, der Jung und Alt bis an den Morgen zusammenhielt.

s. **Moritzfelde** (Murucin), 5. Januar. Ermittelt wurde der Dieb, der das Tesching aus der katholischen Schule gestohlen hatte. Es ist ein Dachdecker aus Mrotschen.

* **Tremessen** (Trzemeszno), 3. Januar. Auf dem dem Gutsbesitzer Karl Krause gehörenden Gute Bieslin wurden bei der Treibjagd von sechs Schützen 30 Hasen, 3 Kaninchen und 2 Füchse geschossen. Jagdkönig wurde Bruno Krüger aus Pudewitz mit 10 Hasen und einem Fuchs.

* **Strelno** (Strzelno), 2. Januar. Unermittelte Diebe drangen in der Nacht zum 29. Dezember in das Palais des Herrn Grabski in Leszcze hiesigen Kreises und stahlen eine größere Menge Tafelsilber, zwei Herrenpelze, zwei Kinderpelze, Trauringe, Tischwäsche usw. im Gesamtwerte von ca. 15 000 Złoty.

* **Moschin** (Mosina), 1. Januar. Das Fest der goldenen Hochzeit feierte am Sonnabend das Ehepaar Daniel Jochmann und Wilhelmine geb. Fiebig in Krosno Hauland im Kreise der Kinder und Enkelkinder. Die Jubelbraut steht im 70., der Bräutigam im 75. Lebensjahre. Die Traurede hielt Pfarrer Kroschel-Pudewitz, ein Jugendfreund des Jubelpaares, dessen Vater das Paar getauft, konfirmiert und getraut hatte und jahrelang Seelsorger in der Pfarrgemeinde Krosno war. Mit einer warmherzigen Ansprache überreichte Pfarrer Lange-Krosno die Ehrenurkunde des Konsistoriums. Rittergutsbesitzer Lehmann-Nitsche-Iłówiec überbrachte als Vorsitzender des Bauernvereins Krosinko dem Jubelpaare die besten Glückwünsche für die ferner Zukunft. Eine Sammlung für die Posener Altershilfe ergab den Betrag von 78 Złoty.

* **Honig,** 2. Januar. Ein folgenschwerer **Unglücksfall** hat sich hier am ersten Weihnachtsfeiertage ereignet. Der Landwirt Wilhelm Drigalla aus Kotowski fuhr mit seiner Familie nach Honig zur Kirche. Während der Andacht blieb sein Sohn Gustav bei den Pferden auf der Straße. Aus bisher unbekannten Gründen scheuten plötzlich die Pferde und gingen durch. Der 21 Jahre alte Sohn stürzte vom Wagen und blieb besinnungslos liegen. Der Wagen wurde zertrümmert. Der Verunglückte starb an den Folgen innerer Verletzungen am zweiten Weihnachtsfeiertag nachmittag.

* **Kempen** (Kępno), 1. Januar. Tödlicher Unfall. In Swiba versuchte der 35jährige Bremser Ignacy Pilarski aus Biskupitz den bereits fahrenden Güterzug zu besteigen, trat fehl und kam unter die Räder. Er wurde sofort getötet.

Gr. **Wollstein** (Wolsztyn), 3. Januar. Feuer brach am Silvesterabend auf einem Grundstück in der 5. Januarstraße aus. Dichte Rauchschwaden entquollen dem Deckenbelag des ersten Stockes. Durch rasches und energisches Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr war es möglich, eine Ausbreitung des Brandes zu verhindern. Die Zwischenlage der Decken, die leicht entzündbares Füllmaterial enthielt, war in Brand geraten und machte es nötig, daß Dielen und Balken erst entfernt werden mußten, bevor man dem eigentlichen Brandherd zuleibe gehen konnte. Die Ursache ist bisher nicht ermittelt worden, anscheinend ist der Brand auf ein undichtes Ofenrohr zurückzuführen. — Der ev. Kirchenchor beging im Café Schulz seine Weihnachtsfeier. Ein gutgewähltes Programm und eine mit Vorträgen ausgestattete Kaffeepause gaben der Feier einen interessanten, unterhaltsamen Charakter.

Gr. **Karpitzko** bei Wollstein, 3. Januar. Dem Eigentümer Brauer wurden in der Nacht zum 31. 12. seine beiden Pferde, die dazu gehörenden Geschirre und ein guter Korbwagen gestohlen. Die Verbrecher gingen mit äußerster Frechheit vor, indem sie zunächst den bellenden Hofhund von seiner Kette in ein naheliegendes Wäldchen schleppten und ihn dort an einen Baum banden. Alsdann fuhren sie den Arbeitswagen aus der Wagenremise, um den dahinterstehenden Korbwagen herauszuholen, schirrten die Pferde an und fuhren in der Richtung Grätz—Stenschewo davon. Als die Polizei in der Morgenstunde mit einem Auto die Verfolgung aufnahm, war der Vorsprung der Verbrecher ein bereits recht großer, so daß zunächst mit einem direkten Resultat nicht zu rechnen war. Immerhin ist man den Dieben auf der Spur und hofft, ihre Verhaftung bald durchzuführen.

Kleine Rundschau.

* **Deutsch-polnischer Boxkampf.** Kattowitz, 7. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Der gestern hier abgehaltene deutsch-polnische Boxkampf endete mit dem Resultat 10:6 zugunsten der deutschen Gäste.

* **Kein Start der Weltraumrakete.** Von der Ufa wird auf Anfrage mitgeteilt, daß der Start der Weltraumrakete, der im Ostseebad Horst vor sich gehen sollte, nunmehr auf unbestimmte Zeit verschoben worden ist, und zwar deshalb, weil die Jahreszeit derart weit vorgeschritten ist, daß eine genaue wissenschaftliche Beobachtung des Versuches nicht möglich erscheint. Professor Oberth, der bereits vor längerer Zeit einen Nervenzusammenbruch erlitt, ein Sanatorium in der Tschechoslowakei aufgesucht. Jetzt ist Professor Oberth in seine Heimat abgereist. Wie man von anderer Seite wissen will, sind Versuche mit einem flüssigen Stoff als Triebkraft für die Rakete nicht zur Zufriedenheit ausgefallen.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 7. Januar.

Krakau + 2,38, Zawichost + 1,37, Warschau + 1,40, Plock + 0,82, Thorn + 0,63, Fordon + 1,45, Culm + 1,08, Graudenz + 0,84, Kurzebrak + 0,93, Pickel + 0,04, Dirschau — 0,30, Einlage + 2,20, Schiewenhorst + 2,38.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H. sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 5.

Heute: „Illustrierte Weltschau“ Nr. 1.

Statt Karten.

Hildegard Reeck
Reinhold Appenzeller

Verlobte

185

Bromberg Januar 1930 Landsberg (Warthe).

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht 12 Uhr starb plötzlich unser lieber guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Gutsbesitzer

Gustav Müller

im Alter von fast 68 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Martha Werner geb. **Müller**
Hulda Schulz geb. **Müller.**

Dragaß, den 5. Januar 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 9. d. Mts., nachmittags 1½ Uhr, von der evangel. Kapelle in Dragaß aus statt. 697

In der Nacht vom 4.—5. Januar starb durch Mörderhand der Kirchenälteste unserer Gemeinde

Herr Gutsbesitzer

Gustav Müller

Dragaß

im Alter von 68 Jahren.

Der Verstorbene war uns immer in den vielen Jahren seiner Zugehörigkeit zur Körperschaft ein treuer Berater und Helfer. Seine Bereitwilligkeit und Opferfreudigkeit war uns vorbildlich. Daß er auf so tragische Weise aus dem Leben gerissen worden ist, erschüttert uns tief. Wir gedenken seiner in Dankbarkeit.

Gruppe, den 6. Januar 1930.

Der Gemeinde-Kirchenrat
J. A. **Zellmann**, Pf.

696

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 2 Uhr wurde uns durch Unglücksfall unser lieber jüngster Sohn und Bruder

Hans – Heinz

im Alter von 11½ Jahren entrissen. Er folgte seinem vor 11 Monaten entschlafenen ältesten Bruder in die Ewigkeit.

Dies zeigen in tiefstem Schmerz an
im Namen der Hinterbliebenen

Paul Kopper und Frau

Małe Zajączkowo, den 4. Januar 1930.
(Kl. Sanskau)

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 8. Januar 1930, um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause aus auf dem Friedhof zu Montau statt. 699

Gestern nachmittag 3 Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge Unglücksfalles unser lieber, lebensfroher Sohn, unser guter Bruder

Günther

im Alter von 12½ Jahren.

In tiefstem Schmerz
Otto Rauscher nebst Frau und Kindern.

Mogilno, den 6. Januar 1930. 693

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 9. d. Mts., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Dankſagung.

Für die überaus wohltuende Anteilnahme an dem Tode unseres geliebten Bruders und Onkels des

Gutsbesitzers Max Lewin

danken wir herzlichst im Namen aller Hinterbliebenen

Leopold u. Recha Lewin,
Charlottenburg, Grolmanstr. 36.

Mogilno, den 3. Januar 1930. 655

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und zahlreichen schönen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, sagen wir allen lieben Verwandten und Bekannten, insbesondere Herrn Superintendenten **Morgenroth** für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe auf diesem Wege

innigsten Dank.

Gleichzeitig danken wir der Gemeinde Ostrow Swictie für die erwiesene Ehre. 667

Im Namen der Hinterbliebenen

Charlotte Lau
geb. **Rahn.**

Ostrow Swickie (Ehrenthal),
den 4. Januar 1930.

Bekanntmachung.

Hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß die Oberförsterei fortan Nutzholz sowie Brennholz zu **Kreditbedingungen** verkaufen wird. **Die kleinste Menge des gekauften Holzes muß bei Nutzholz mindestens 5 m³ und bei Brennholz 10 mp betragen,** also können nur die Käufer Kredit erhalten, **deren Kaufsumme 100,— zł übersteigt.**

Die Abzahlungen werden je nach dem in 6 bis 9 Monatsraten eingeteilt, wobei die erste Rate in Höhe von 20% der Gesamtsumme beim Einkauf des Holzes gleich in bar zahlbar ist. **Für den Kaufbetrag von über 250,— zł ist ein Bürge notwendig,** dessen Zeugnis, — bestätigt vom Gemeindevorsteher oder Magistrat — besagt, daß er Besitzer eines Hauses, Landwirtschaft usw. ist, welche genügend Deckung des Betrages des gekauften Holzes garantieren. Bei dem Einkauf von Holz bis 250,— zł genügt Garantieleistung des Käufers selbst ohne Bürgschaft. 503

Bydgoszcz, den 27. Dezember 1929.

Państwowe Nadleśnictwo Bartodzieje.

Tanz-Unterricht

Die neu. Kurse, Tänze modernst. Stils beginnen

Donnerstag, den 9. Januar.

Privatstunden jeder Zeit. 1582
Anmeldung. werd. täglich entgegengenommen.

M. Toeppe, *Tanzlehrerin,*
Gamma 9, Ecke Dworcowa.

Nach dem Jahresabschluß

brauchen Sie wieder

neue Kontobücher!

Wir empfehlen Ihnen unser Lager an:

- Hauptbüchern
- Kontokorrentbüchern
- Kladden
- Amer Journalen mit 8, 12 und 16 Konten
- Loseblatt-Kontobüchern
- Registerbüchern

Extra-Anfertigung von Kontobüchern jeder Art schnell, sauber u. preiswert.

A. DITTMANN T. Z O. P.

Telefon 61 BYDGOSZCZ Jagiellońska 16

Nie wieder so billig

Total-Ausverkauf wegen Liquidation

Mercedes
2 Mostowa 2

„ZYGUR"

Kantor sprzedaży automobilów

Bydgoszcz, Gdańska 136, Tel. 2062

Auto-Bereifung — Auto-Zubehör

Autoöle u. Fette

Vertreter für 16093

B M W. Der wirtschaftlichste Kleinwagen der Welt
WAS. WAR. WANN. Der neueste Registrierapparat mit Vollkontrolle f. Omnibusse, Lastwagen, Droschken etc

Verlangen Sie Offerte.

Sprzedaż dobrowolna

W wtorek, dnia 14 stycznia br., o godz. 10 sprzedam w stoczni firmy **Lloydu Bydgoskiego w Bydgoszczy** (Kapuściska) ul. Fordońska przez licytację najwięcej dającemu za gotówkę:

Łódź motorową „Wotan", 14,80 m długości, 2,30 m szerokości i około 0,80 m zanurzenia, typu morskiego, cała zakryta z kabiną sterniczą na pokładzie, z kominem i hakiem do holowania. Motor o sile 80-100 PS w tylnej kajucie, kadłub drewniany z wszelkiemi wzmocnieniami i nadbudówkami z blachy żelaznej.

Kozłowski, Komornik sądowy
w Bydgoszczy
ulica Zduny 9 685 **Telefon 13—49**

Freiwillige Versteigerung. Am Dienstag, dem 14. Januar d. Js., um 10 Uhr verkaufe im Versteigerungswege auf der Werft der Fa. Lloyd Bydgoski in Bydgoszcz (Kapuścisko), ul. Fordońska meistbietend bei sofortiger Barzahlung ein Motorboot — Wotan — 14.80 m lang, 2.30 m breit und ca. 0.80 m Tiefgang, Seetyp ganz überdeckt mit Stauerkabinen auf dem Deck mit Schornstein und Schlepphaken. Motor 80-100 PS., in der hinteren Kajüte; der Schiffsrumpf ist aus Holz mit allen Verstärkungen und Anbauten aus Eisenblech.

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
bearbeitet
allerlei Verträge
Testamente, Erbsch.
Auflassungen, Hypothekenlöschung.,
Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Unterricht

in **Buchführung**
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 15729
Bücher-Revisor
G. Borreau
Marszałka Focha 14.

Wo kann jg. Mann die

Massage

erlernen?
Offerten unter U. 572 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Buchhalter
bilanzsicher
übernimmt
Jahresbilanzen,
prakt. Neueinrichtung,
laufende Führung,
Instandsetzung vernachlässigter Bücher,
Steuerberatung.
Gefl. Off. unt. **J. 175** an die Geschst. dies. Zeitg.

Charakter-Schicksals-deutung

15660

wahr, treffend, aufschlußreich.
Nur schriftlich.
Geburtsdatum angeben.
J. Wostal
Gniewkowo
Kilińskiego 37

Französ. Nachhilfe
sofort gesucht für Obersekundaner. Off. unt. T. 674 a. Gschst. d. Ztg.

Polnisch
erteilt gepr. Lehrerin
Gdańska 39, I r. 99

Geborene **Engländerin**
mit Diplom ert. **englischen Unterricht** und bildet Komplette von 12 bis 5 Uhr 128
Chopina Nr. 11.

Wer erteilt
Mandolinenunterr.?
Off. u. E 161 an Gst. d. Z.

Taubheit

heilbar.
Die neueste Errungenschaft **„Eufonja".** Spezialistin vorgeführt Beseitigt Schwerhörigkeit, Ohrensausen, Ohrenfluß. Verlangen Sie wissenschaftliche Broschüre. — Versand kostenlos durch 652

„Eufonja"
Liszki, Kraków.

Habe mich in Bydgoszcz niedergelassen, übernehme sämtl. Schneiderarbeiten und bitte höfl. um güt. Zuspruch

Fritz Rusch,
Schneider, Kujawska 45

Prima
oberschlesische

KOHLEN

Hütten-

KOKS

BRIKETTS

Kloben- und Klein-

HOLZ

15546 bietet an:

G. Schroeder Nachf.
O. Gloeckel
Pomorska 16, Tel. 1775

Eleg. Damen-Masken-Kostüm zu verleihen
ul. Ossolińskich 10,
90 2 Tr. rechts.

Scheinwerfer

neuester Konstruktion, vielfarbiges, effektvoll. Licht, an Vereine günstig **zu verleihen.** 705

Grunwaldzka 25
Photo-Atelier

Autogarage u. Wagenremise zu vermieten bei F. **Wolff,** Grunwaldzka 138. 158

Milena-Zentrifugen



zeichnen sich aus durch schärfste Entrahmung und leichten, ruhigen Gang. 587

In sämtlichen Größen von 35 bis 330 Ltr. Stundenleistung sofort lieferbar.

Günstigste Zahlungsbedingungen.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
ul. Sw. Trójcy 14b Telefon 79.

Hauptner

Viehscheren für Hand- und Kraftbetrieb,
Crotalia- und Autocrotalmarken,
Crotalia- und Autocrotalzangen,
Trokare, Schlundröhren, Ruktatoren,
Irrigatoren, Impfspritzen, Tätowierzangen
Alleinverkauf der Hauptner-Erzeugnisse für Tierzucht und Pflege für den Freistaat Danzig und Pommerellen. 14176
Landwirtsch. Bedarfsartikel aller Art.

Franz Kuhnert, Inhaber Paul Kuhnert
Hundegasse 98 **Danzig** Hundegasse 98

Für Kühe u. Kälber

Leinsaat u. Leinsaat-Schrot

auch in kleinen Mengen liefert:

Landw. Großhandelsgesellschaft
Brodnica n. D. 653

Felgen, Speichen, Bohlen
in kief., eich., esch., birk., buch.
Deichseln, eich., birk.
Bretter, eich., esch., lind., kief.
Fertige Radnaben
offeriert in jeder Menge

B. Kredler Nachf.
St. Szczepański
Holzhandlung 659
Chełmża (Pomorze) **Telefon 69.**

Fotografien zu staunend billigen Preisen 519

Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. A. Rüdiger. **Tel. 120.**

Wer verleiht für etwa 40—50 Dreschtage 655

Lokomobile?

Dreschkasten 60" Wolfscher. Bedingungen.
Birschel, Olszewko
bei Nakło.

Erteile 14tägigen 137
Kurs im Plätten.
Sniadeckich 15-16, ptr. l.

Kleereiber-Arbeiten
werden ausgeführt.
Gutsverwaltung Ernestowo,
pow. Swiecie n. W.

Gemüll 135
fährt ab, Fuhre 2 Zl.,
B. Reich, Leśna Nr. 30.



Freitag, d. 10. Januar
abends 8 Uhr
im Civil-Kasino

Erstes Bläser-Quintett der Staatsoper Dresden

mit **Theophil Demetriescu** am Flügel
Fritz Rucker (Flöte), **Joh. König** (Oboe)
Karl Schütte (Klarinette)
Paul Plötner (Horn)
Wilh. Knochenhauer (Fagott) 634
Blüthner-Konzertflügel
der Fa. B. Sommerfeld

Programm:
Beethoven, Bach, Benthien, Blumer.

Karten für Mitglieder 6.—, 5.—, 3.50 zł
für Nichtmitglieder 7.—, 6.—, 4.50 zł
in Buchhandl **E. Hecht** Nachf. **Gdańska 19**



Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Mittwoch,
den 8. Januar 1930,
abends 8 Uhr
Einmaliges Gastspiel der Deutschen Bühne
Toruń Tow. zap.

Das Konzert

Lustspiel in 3 Akten von Hermann Bahr.

Eintrittskarten für Abonnenten Sonnabend und Dienstag in Johne's Buchhandlung.

Freier Verkauf Mittwoch von 11 bis 1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

Gewöhnliche Schauspielpreise. 650

Die Leitung.